Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 188 **Bromberg,** Sonntag, den 18. August 1935. **59. Jahrg.**

Problem der Mongolei.

Von Axel Schmidt.

Immer häufiger tauchen in der europäischen Presse Meldungen auf über Zwischenfälle in der Äußeren Mongolei, die unter sowjetrussischem Einfluß steht. Bald sollen dort Japaner belästigt sein, bald verlangt die Tokioter Regierung für sich besondere Vorrechte. Wie die Moskauer „Taß" meldet, hatte Mitte Juli ein Vertreter des mandschurischen Außenministeriums der Regierung der Äußeren Mongolei eine ultimative Forderung überreicht. In dieser Forderung wurde verlangt: 1. Zulassung von Vertretern der Mandschurischen Regierung in der Hauptstadt der Äußeren Mongolei. 2. Zulassung von militärischen Beobachtern des japanischen Heeres nebst Bau einer Telegraphenleitung von der Mongolei nach der Mandschurei. 3. Zurückziehung der mongolischen Truppen aus den Grenzgebieten.

Die Mongolei, die im Herzen Asiens liegt, ist 3,5 Mill. Quadratkilometer groß. Rechnet man noch Ostturkestan mit 1,4 Mill. Quadratkilometern hinzu, so ist dieses Gebiet gerade so groß, wie Europa ohne Rußland und Polen. Freilich ist die Mongolei nur ganz dünn bevölkert. Die Einwohnerzahl der beiden Gebiete zusammen wird auf 10 Millionen geschätzt, während Europa ohne Rußland und Polen 375 Millionen Einwohner zählt.

In der Mongolei wiederholt sich jetzt dasselbe machtpolitische Spiel, wie seinerzeit in Korea und der Mandschurei. Zuerst tobte der Kampf, wie man weiß, zwischen China, Japan und Rußland um Korea, dann kam die Mandschurei an die Reihe und nachdem beide jetzt unter japanischen Einfluß gekommen, beginnt das Ringen um die Mongolei. Wie sind nun gegenwärtig die politischen Kräfte in der Mongolei verteilt? Nominell gehört das Gebiet zu China. Es ist jedoch augenblicklich in zwei Einflußgebiete aufgeteilt. In der Äußeren Mongolei ist Sowjetrußland allmächtig, ebenso in Ostturkestan, während sich die Innere Mongolei noch bis vor kurzem als zu China gehörig rechnete. In letzter Zeit freilich versucht Japan in der Inneren Mongolei festen Fuß zu fassen. Erleichtert wurde Japan sein Vorgehen, weil die Einwanderung von Chinesen vielfach die mongolische Bevölkerung aus ihren angestammten Wohnsitzen verdrängte. Diese Auswanderer wurden von den Japanern in der Mandschurei aufgenommen und für japanische politische Zwecke gewonnen. Als China die japanische Gefahr für diese Gebiete erkannte, gewährte es der Inneren Mongolei eine Selbstverwaltung. Inzwischen aber hat sich in der mongolischen Bevölkerung eine nationale Bewegung entwickelt, die unter Führung des Fürsten Teh steht. Er hat in dem Lamakloster von Pailingmiao eine nationale Regierung gebildet, die nominell noch unter der Chinesischen Regierung in Nanking steht, da von dort aus die erste finanzielle Unterstützung kam. Der Plan Tehs geht vor allem dahin, ein mongolisches Heer zu bilden, mit dessen Hilfe er aus der Inneren und Äußeren Mongolei einen nationalen Staat schaffen will. Da aber der ganze Reichtum der Mongolen in Vieh besteht und dieses in den Konservenfabriken des japanischen Heeres in Schanghai verarbeitet wird, werden die Beziehungen zwischen Japan und der Mongolei immer enger. Militärische Lehrmeister, ebenso wie die Waffen, für die mongolische Armee, stammen aus Japan.

Auch wirtschaftlich soll die Mongolei enger mit Japan verbunden werden. Japans Wirtschaft ist bestrebt, die Bahn von Kalgan bis in die Innere Mongolei vorzutreiben. Weiter wird ebenso die kulturelle Beeinflussung Zentralasiens von Japan aus betrieben. Wie sonst in ganz Asien, in Tibet, Siam und Burma sind die Vertreter des japanischen Buddhismus und die japanischen Shinto-Priester auch in der Mongolei aufgetaucht und predigen den aufhorchenden Asiaten die Befreiung Asiens von dem Druck der Weißen.

Aber auch Sowjetrußland ist in der Mongolei nicht untätig geblieben. Moskau hofft durch Bahnbauten von Sibirien nach der Außenmongolei dieses Gebiet immer enger mit der Sowjetunion zu verbinden, um dann von hier aus nach der Inneren Mongolei vorstoßen zu können. Das Vordringen der Russen in Ost- oder Chinesisch-Turkestan dient demselben Zweck. Man will dem japanischen Einfluß in der Inneren Mongolei ein Gegengewicht bieten. Vor allem aber soll die Verbindung mit China dadurch aufrechterhalten werden. Gerade über Chinesisch-Turkestan geht Moskaus Unterstützung der Kommunistischen Partei in China, die in der Nachbarprovinz Setschuan ihren Hauptstützpunkt hat. Die japanischen Blätter meldeten, daß in der letzten Zeit für Tschita, Irkutsk und die Südspitze des Baikal-Sees große Mengen Roter Truppen (z. 150 000 Mann) herangebracht seien. Einige Tage war sogar die Sibirische Bahn für den Privatverkehr gesperrt.

Die Vorherrschaft in der Äußeren Mongolei ist für das Verbleiben Rußlands am Stillen Ozean schlechthin entscheidend. Gelingt es nämlich Japan, in der gesamten Mongolei die Oberhand zu gewinnen, so wäre die jetzt bestehende Verbindung zwischen Rußland und China unterbrochen. Andererseits bleibt die Lage Japans in der Mandschurei, wenn sie wie gegenwärtig von Osten, Norden und Westen von sowjetrussischen Gebieten umgeben ist, sehr erschwert. So unangreifbar die Stellung Japans von der Seeseite ist, dazu liegen sowohl Singapore als auch Hawai, die beiden Flottenstützpunkte der angelsächsischen Mächte, zu weit — so verwundbar ist Japan durch eine russische Luftflotte, die von Wladiwostok nur drei Stunden Flugzeit bis zum japanischen Industriezentrum hätte. Das aber würde mit einem Schlage anders, wenn sich das Ussurigebiet mit Wladiwostok in japanischer Hand befände. Um den russischen Druck auf Japan von Wladiwostok aus nach Möglichkeit zu beseitigen, dazu würde der Besitz der Mongolei viel beitragen. Im Kriegsfall könnte dann Japan durch Flugzeuge nicht nur den Verkehr auf der Sibirischen Bahn schädigen, sondern auch die russische Waffenschmiede in Kusnezk mit Bomben belegen.

Schon jetzt, noch im Frieden, versuchen Japan und Rußland einander in eine ungünstige Position hineinzumanövrieren. Wie ernst das japanische Militär die russischen Pläne in der Mongolei nimmt, geht aus der Denkschrift hervor, die vor kurzem vom japanischen Kriegsministerium veröffentlicht wurde. Die japanischen Generale warnen darin, der vermeintlichen Besserung der Beziehungen zwischen Japan und Sowjetrußland allzuviel Gewicht beizulegen. Sie erinnern an das Wort Lenins, daß der erste Schritt zur Bolschewisierung der Welt in Ostasien getan werden müsse. Von einer entmilitarisierten Zone, wie sie der japanische Außenminister Hirota vorgeschlagen, hält das japanische Militär wenig. Es nennt den Plan Hirotas wenig respektierlich „kindisch", da im Zeitalter der Flugzeuge eine derartig entmilitarisierte Zone kein Verhütungsmittel gegen einen Krieg darstelle. Auch das französisch-russische Abkommen wird als ein Beweis dafür angeführt, daß Moskau in Ostasien kriegerische Absichten vorhabe, da ihm jetzt in Europa keine Gefahr drohe. Für das beste Gegenmittel gegen die russische Gefahr wird von der Denkschrift der Generale die Kontrolle über die chinesischen Gebiete von Peiping (Peking) und Tientsin erklärt. In der Tat rückten wenige Wochen nachher japanische Truppen in diese chinesischen Gebiete ein. Man wird also in der Annahme kaum fehlgehen, daß dieser Vormarsch nach Nordchina nicht nur wirtschaftliche Ziele (Ausbeutung von Kohlen- und Erzgruben), sondern auch militärische Zwecke verfolgt. Offenbar will sich Japan damit eine sichere Basis verschaffen, um den Widerstand gegen das Vordringen Rußlands organisieren zu können. Erst die Festsetzung Japans in Nordchina schuf die spätere Möglichkeit, die weitgehenden Pläne in der Mongolei zu verwirklichen.

Rat der Deutschen in Polen.

Warschau, 16. August 1935.

An unsere deutschen Volksgenossen!

Die Deutschen sind im kommenden Sejm von der Mitarbeit am Aufbau des Staates ausgeschlossen. Alle Befürchtungen, die wir durch den Mund unserer Abgeordneten über die Auswirkungen des neuen Wahlgesetzes ausgesprochen haben, sind Wirklichkeit geworden.

Der Rat der Deutschen in Polen überläßt es seinen Volksgenossen, selbst zu entscheiden, ob sie unter diesen Umständen sich an der Wahl beteiligen können.

Der Vorsitzende.
(—) Hasbach.

Die neue Wahlordnung vor der Feuerprobe.

Nach dem Freudentaumel, der einen Teil der in der Provinz erscheinenden regierungsfreundlichen Presse über das Ergebnis der Wahlen in den Kreiswahlversammlungen erfaßt hat, stellt jetzt der ernstere Teil der Presse die bange Frage, ob am Wahltage das Volk in der gleich großen Zahl an die Wahlurne treten werde, wie dies in früheren Jahren der Fall war. Erst dann werde sich zeigen, ob die neue Wahlordnung die Probe aufs Exempel bestehen wird.

Diese ernüchternde Frage stellt besonders der „Czas", das Organ des konservativen Flügels des Regierungslagers. Auf diese Frage, so meint das Blatt, könne jetzt natürlich noch keine endgültige Antwort gegeben werden, weil in Wirklichkeit noch alles ein Experiment ist. Was die Kandidaten anbelangt, so könne man mancherlei Besorgnisse hegen. Die einzigen Namen, die bekannt seien, seien die der alten bekannten Politiker des Regierungsblocks und der Minister. Doch die Mehrzahl der Namen der aufgestellten Kandidaten seien Namen von neuen Leuten, die der breiteren Öffentlichkeit unbekannt sind. Natürlich wäre es irrig anzunehmen, daß alle diese neuen Leute unbedeutend und mittelmäßig seien. Erst am Tage der Abstimmung werde es sich zeigen, ob diese Kandidaten Männer sind, die sich des Vertrauens ihrer Mitbürger in ihrem Wahlkreise erfreuen. Die Wahlbeteiligung wird davon abhängen. Wenn aber als Kandidaten Männer aufgestellt wurden, die unbedeutend sind, dann wird das Interesse an den Wahlen gering sein.

„**Die Wahlbeteiligung der Bürger** wird somit die maßgebende Grundlage **für die Beurteilung sein, ob wir mit der Einführung der neuen Art der Festsetzung der Abgeordneten-Kandidaturen den richtigen Weg betreten haben . .**"
„**In dieser Hinsicht kann man gewisse begründete Befürchtungen hegen.**"

Noch keine Bestätigung der Nachricht vom Tode Jones.

London, 17. August. (Eigene Meldung.) Nach einer Reuter-Meldung aus Peiping liegt noch keine amtliche Bestätigung der Ermordung des englischen Journalisten Gareth Jones vor.

Oberst von Studnitz — deutscher Militärattaché.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Der deutsche Botschafter in Polen von Moltke, der seit dem 10. Juni auf Urlaub ist, wird für Anfang des Monats September in Warschau zurückerwartet.

In nächster Zeit wird **der Militärattaché der Deutschen Botschaft in Warschau General von Schindler seinen Posten verlassen.** An seiner Stelle soll — wie halbamtlich mitgeteilt wird — **Oberst von Studnitz** zum Militärattaché der Botschaft ernannt werden.

Der Handelsattaché der Botschaft Dr. Krümmer weilt im Zusammenhang mit den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen gegenwärtig in Berlin.

Polen und das Baltische Meer.

Die politischen Ziele der Rede des polnischen Außenministers Beck nach Finnland beschäftigen auch nach der Rückkehr des polnischen Außenministers die polnische Öffentlichkeit recht lebhaft. Die bei diesen Erörterungen in den Vordergrund tretenden Grundgedanken über den Zweck dieser Reise lassen sich nach zwei Richtungen teilen. Die eine Richtung glaubt die Hypothese aufstellen zu können, daß die Reise den Zweck verfolgte, Polen, Deutschland und Finnland in einem baltischen Meerespakt zu vereinigen, der natürlich seine Front gegen Sowjetrußland richten würde. Die andere Richtung sieht hingegen den politischen Zweck dieser Reise in der Furcht Polens vor einem Übergewicht Deutschlands auf dem Baltischen Meer, das durch das deutsch-englische Flottenabkommen bereits zur Tatsache geworden sei.

Der ununterbrochen deutschfeindliche Krakauer **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** stellt in einem Leitartikel die beiden Hypothesen, die sowohl in Polen wie im Auslande in der Presse auftauchten, einander gegenüber und betont dann, daß noch eine dritte Version in der Öffentlichkeit erörtert worden sei, nämlich die, Minister Beck habe den Widerstand Finnlands gegen den geplanten Ostpakt gestärkt. Das Blatt fährt dann fort:

„Außenminister Beck hätte derartige undurchführbare Versuche niemals unternommen. Polen führt eine reale Politik und jagt nicht phantastischen Zielen nach, die von ausländischen Politikern suggeriert werden. Anstatt derartige Gedanken zu spinnen, müßten sie die Route der Reise unseres Ministers verfolgen, vielleicht würden sie dann Sinn und Ziel begreifen. Sie würden entdecken, daß die Reisen der Reihe nach in alle Hauptstädte der baltischen Länder führten und daß sie keine offensichtlichen aktuellen Folgeerscheinungen zeitigen. Diese Reisen müssen demzufolge aus einer tieferen und lang anhaltenden Notwendigkeit hervorgehen. Dies ist die Staatsraison Polens, die Umgestaltung von einer Landmacht in eine Seemacht und die Befestigung seiner Position nicht nur am Baltischen Meere, sondern auch auf dem Baltischen Meere.

In 15 Jahren hat sich unsere Arbeit am Baltischen Meere sehr entwickelt.

Wir haben den Hafen Gdingen gebaut, wir haben unaufhörlich unsere Stellung im Danziger Hafen befestigt,

ohne vor den verschiedenen Schwierigkeiten zurückzuschrecken. Wir haben unsere Küste durch Eisenbahn und Fluglinie mit dem Zentrum des Landes verbunden, haben die Strömungen für diese Idee vermehrt, den Ausflugsverkehr zum Meere angeregt, haben wirtschaftlich und kulturell den Küstenstrich gehoben und haben unsere Seefischerei gefördert.

Jetzt beginnen wir die zweite Etappe unserer Arbeit, um die uns gehörige Stellung auf dem Baltischen Meere zu sichern. Minister Beck ist der Pionier dieses Programms, und seine Besuche in den Hauptstädten der Baltischen Länder waren nur die Avisierung bei Nachbarn. Man muß ihnen sagen, daß wir am Baltischen Meere emporsteigen, nicht als Konkurrenten oder als Feinde, sondern als Mitarbeiter und Freunde.

Wir wollen aus dem Baltischen Meer kein polnisches Meer machen, aber wir gestatten niemandem, es für sich allein zu beanspruchen. Es ist das Gemeingut aller an seinen Ufern liegenden Länder.

Wir sind der Auffassung, daß **gerade dieser historische Augenblick,** da wir geregelte Beziehungen mit beiden großen Nachbarn auf dem Lande haben (im Osten und Westen) **für unsere Expansion nach dem Norden der geeignetste ist.** Der freie Weg zum Meere, der gangbar für alle Zeit, der Weg in die weite Welt.

Polen auf dem Baltischen Meer, das ist die Staatsparole die durch die Reise des Außenministers Beck von neuem entfacht wird. Deswegen hat er den Dampfer „Cieszyn" gewählt, ein Waren- und Personenschiff, das regelmäßig seinen Kurs nach Helsingfors nimmt . . . Diese symbolische Sprache haben die Finnen verstanden. Nicht verstanden hat diese einfache Form die ausländische Presse. Polen wird über sie zur Tagesordnung hinweggehen. Es läßt sie nicht irreführen oder von seiner Arbeit ablenken, die seiner wartet: von seiner Arbeit auf dem Meere.

Das Blatt schließt mit folgenden Worten: „Polen wird seine tägliche, auf weite Sicht berechnete programmatische Arbeit auf dem Meere nicht einstellen, die Jahrhunderte hindurch vernachlässigt wurde und die es deshalb heute erforderlich macht, daß die Zeit eingeholt wird. Die polnischen Häfen wurden mit den übrigen baltischen Häfen durch Schiffahrtslinien verbunden. Auf diesen Linien wandern nicht nur Waren, sondern auch ideelle Werte; es entsteh tein natürlicher Kontakt zwischen uns und den Völkern um die Psyche des Meeres. Wir lernen von ihnen, wie man das Meer zu schätzen hat, und wie man auf ihm arbeiten muß — weil wir immer klarer sehen, daß die Zukunft Polens an und auf dem Baltischen Meere ruht.

*

Außenminister Beck wieder in Polen.

Gdingen, 16. August. (PAT.) Am Mittwoch nachmittag um 4 Uhr ist Außenminister Beck mit dem Dampfer „Cieszyn" aus Helsingfors zurückgekehrt. In seiner Begleitung befanden sich Kabinettschef Lubieński und sein Privatsekretär Friedrich. Außenminister Beck wurde von Vertretern der Behörden begrüßt. Zu seiner Begrüßung hatten sich ebenfalls Minister Papée und der polnische Gesandte in Stockholm, Minister Roman, eingefunden.

Am Donnerstag nachmittag ist Außenminister Beck in Warschau eingetroffen. Er wurde von Unterstaatssekretär Szembek und von höheren Beamten des Außenministeriums am Bahnhof empfangen.

Aufstand in Albanien.

Ein albanischer General ermordet.

In einer albanischen Ortschaft kam es zu einer schweren Bluttat, der General Gjilardi zum Opfer gefallen ist. Hierüber gibt die Albanische Telegraphenagentur folgende Meldung aus:

Aus bisher nicht aufgeklärten Gründen wurde der General Gjilardi in der Ortschaft Fieri, wo er sich aufhielt, ermordet. Infolge dieser Bluttat kam es in Fieri zu Unruhen, die jedoch ausschließlich auf diese Ortschaft beschränkt blieben. Durch rasche Maßnahmen der zuständigen Behörden wurden die Unruhen vollständig unterdrückt. Zahlreiche Anstifter der Bewegung wurden gefangengesetzt. In allen Gegenden Albaniens herrscht vollkommene Ruhe.

General Gjilardi, ein Kroate, ist ein Freund des Königs Achmed Zogu. Er verbrachte mit dem König die Zeit der Verbannung. Achmed Zogu ernannte ihn später zum General und zu seinem Adjutanten.

Die Vorgänge in Albanien.

Über die Vorgänge in Albanien wird in Athen eine Darstellung bekannt, wonach im Bezirk Fieri ein Aufstand gegen den König ausgebrochen sei. **Die Aufständischen seien unter der Führung Schewket Verlazzis gegen Tirana marschiert. Dabei sei es zu einem Zusammenstoß mit den Regierungstruppen gekommen.** In dem Gefecht seien der Kommandant der Regierungstruppen Dschelal Aradas und General Gjilardi gefallen. Auf beiden Seiten habe es 60 Tote gegeen. Wer aus dem Gefecht als Sieger hervorgegangen sei, sei unbekannt.

Schewket Verlazzis, der seinerzeit seine Tochter mit dem König verheiraten wollte, sei vor einigen Jahren nach Elbassan geflohen. Er sei ein Todfeind Achmed Zogus.

Kriegszustand über dem Aufruhrbezirk.

Andere Meldungen besagen, daß das Attentat, dem General Gjilardi zum Opfer fiel, dem König selbst gegolten habe. Der General, der der Adjutant des Königs gewesen sei, habe einen Wagen des Königs benutzt, als das Attentat auf ihn ausgeführt wurde. Von anderer Seite wird sogar gemeldet, daß sich König Zogu selbst in dem Wagen befunden habe und General Gjilardi ihn, als die ersten Schüsse fielen, gedeckt und dabei den Tod gefunden hätte.

Der Täter soll ein früherer Journalist namens Tzekresi sein, der Balkankorrespondent eines Pariser Blattes war. Vor Jahren versuchte Tzekresi ein Attentat auf den König. Er erhielt dafür drei Jahre Gefängnis. Wie es heißt, war Tzekresi erst vor einigen Tagen aus der Haft entlassen worden.

Der Führer der Aufständischen, Schewket Verlazzi, ist ein Todfeind Achmed Zogus. Die neuesten Meldungen aus dem albanisch-griechischen Grenzgebiet bestätigen den ernsten Charakter der Aufstandsbewegung. Der Gouverneur von Epirus teilte dem griechischen Kriegsminister Kondylis in einem Telegramm mit, daß in Albanien eine Revolution ausgebrochen sei.

Nach einer Meldung der Albanischen Telegraphenagentur aus Tirana ist über den aufrührerischen Bezirk Fieri der Kriegszustand verhängt worden.

Appell an die Religionen.

Aus London drahtet „United Preß":

Der bekannte Führer der Labour-Partei, Lansbury, forderte in einer Unterredung mit einem Vertreter der „United Preß" indirekt den Papst oder den Erzbischof von Canterbury auf, unverzüglich einen Weltkongreß aller Religionen und Sekten einzuberufen, der von den Staaten der Welt die Einstellung der Rüstungsausgaben fordern soll. Kommt ein solcher Weltkongreß nicht zustande, so werde schon in einigen Monaten oder spätestens in einem oder zwei Jahren ein neuer Weltkrieg ausbrechen.

„Allen Religionen von der Hindu-Religion bis zum Christentum, so erklärte Lansbury, ist trotz aller Dogmen-Verschiedenheiten der Glaube gemeinsam, daß alle Menschen Brüder seien. Aber ihre Priester segnen in ihren Ländern Krieger und Banner vor dem Auszug in den Krieg. Ich möchte die Führer dieser Kirchen und Religionen warnen, daß alle Religion aus den einzelnen Ländern und der ganzen Welt verschwinden wird, falls sie nicht jetzt aufwachen und der drohenden Gefahr Einhalt tun."

Als Tagungsort für die abzuhaltende Weltkonferenz schlug Lansbury Jerusalem vor, oder, falls diese Stadt als nicht „neutral" genug angesehen werden sollte, irgendeinen neutralen Ort vielleicht in der Sahara.

Am Schluß der Unterredung erklärte Lansbury, er sei überzeugt, daß Italien gegen Abessinien Krieg führen werde, falls England, Frankreich und Italien nicht den Abessiniern einen Kompromiß im italienisch-abessinischen Konflikt aufzwingen würden, der Italien genehm sei. Aber selbst wenn es nicht zum italienisch-abessinischen Krieg kommen sollte, sei die Weltkriegsgefahr noch nicht beseitigt, denn „der italienisch-abessinische Konflikt ist nur einer von mehreren Anlässen, die zur allgemeinen Explosion führen können."

*

Tana-See und Blauer Nil.

Der Londoner „Star" bringt die sensationelle Behauptung, Eden sei ermächtigt worden, dem italienischen Vertreter Baron Aloisi gegenüber zum Ausdruck zu bringen, **daß die italienischen Truppen im Falle eines Einmarsches in Abessinien vor den Grenzen der britischen Konzessionen am Tanasee halt machen müßten.** Diese Konzessionen habe Italien im voraus vertraglich anerkannt, und kürzlich habe sich die Abessinische Regierung zum Abschluß eines Abkommens bereit erklärt, das lediglich noch der formalen Unterzeichnung bedürfe. Eden sei weiter zur Abgabe der Erklärung ermächtigt worden, **daß England nicht gewillt sei, den wirtschaftlichen Aufstieg des Sudans und Ägyptens durch eine italienische Kontrolle über die Quellgewässer des Blauen Nils gefährden zu lassen.**

In London wird allgemein erwartet, daß die Pariser Konferenz mit dem formalen Beginn der Verhandlungen ihren entscheidenden Höhepunkt erreichen werde. Der britische Außenminister Sir Samuel Hoare, der in dieser Woche mit Erfolg an einem Tennisturnier teilnahm, hat sich in sein Landhaus begeben, um im Zusammenhang mit dem abessinischen Konflikt in laufender telephonischer Verbindung mit London und Paris bleiben zu knönnen.

„Preß Asociation" schreibt: Die für die britische Politik verantwortlichen Männer ließen sich in erster Linie von dem Gedanken leiten, **daß die öffentliche Meinung in England in der ernstesten Weise darauf reagieren werde, wenn der Konflikt zu einer derartigen Einbuße des Ansehens des Völkerbundes führt, daß der Völkerbund sich von dem Schlag, den er dadurch erleidet, kaum noch erholen kann.**

*

Eine Million italienischer Soldaten mobilisiert.

Rom, 17. August. (Eigene Meldung.) Wie aus einer amtlichen Erläuterung zu den am Mittwoch bekanntgegebenen Mobilmachungen der Jahrgänge 1911, 1913 und 1914 hervorgeht, handelt es sich hierbei nur um die bisher Zurückgestellten, wie einzige Söhne, Studenten, Familienerhalter und sonst aus wirtschaftlichen Gründen nicht Angeforderte der bereits seit längerer Zeit unter die Waffen gerufenen Jahrgänge. Insgesamt beläuft sich die Zahl der jetzt Einberufenen auf 150 000. Durch diese Maßnahme wird die Zahl der für Afrika mobilisierten italienischen Truppen auf eine Million erhöht.

Die Katastrophe von Ovada.

111 Tote. — Die amtliche Darstellung.

Rom, 17. August. (Eigene Meldung.) Über die Katastrophe von Ovada wird nunmehr folgende amtliche Darstellung gegeben:

Die Wolkenbrüche, die in den letzten Tagen in der Provinz Alassandria gewütet haben, haben einen Wasserüberfluß in den in den Tanaro einmündenden Flüssen hervorgerufen. Infolge des teilweisen Zusammenbruches eines Nebendammes der Sella-Zerbino, der den großen künstlichen See von Ortegliesto in den Bergen von Molare bildet, haben die herabstürzenden Wassermassen Teile von Orta überschwemmt. Die Gewalt der Wassermassen hat beträchtlichen Schaden angerichtet und einige Bauernhäuser fortgerissen, wobei Menschenleben zu beklagen sind.

Im ganzen betrauert man den Tod von 111 Menschen, von denen 97 zur Gemeinde Ovada, drei zu Molare, vier zu Capriata d'Orba und sieben zu Cremolino gehören. Die Zahl der bisher geborgenen Leichen beträgt 82, von denen 62 festgestellt werden konnten. Zur Rettung der in Gefahr befindlichen Menschen sind unzählige Heldentaten vollbracht worden.

Die lokalen Behörden haben sich in der Erfüllung ihrer Pflichten aufgeopfert. In Ausführung der ergriffenen Vorkehrungen sind Beistandsmaßnahmen für die betroffene Bevölkerung ergriffen und Arbeiten im Gange, um die Verbindung wiederherzustellen und in kürzester Zeit die Schäden wieder gut zu machen. Eine Kommission von Ingenieuren des Ministerium für öffentliche Arbeiten befindet sich am Unglücksplatz.

General von Reichenau

über Nationalsozialismus und Wehrmacht.

Der Chef des Wehrmachtsamts im Reichskriegsministerium, Generalmajor von Reichenau, äußert sich im „Arbeitertum", der amtlichen Zeitschrift der Deutschen Arbeitsfront, und ebenso im „Angriff" über die Aufgaben der Wehrmacht im Dritten Reich. Generalmajor von Reichenau führt unter anderm aus:

Die deutsche Wehrmacht, deren Aufbau zu Lande, zu Wasser und in der Luft wir jetzt erleben, ist eine Schöpfung der Gegenwart, sie ist ein Werk Adolf Hitlers und des aus seinem Geist geborenen Dritten Reiches.

Wohl stand die militärische Grundlage, der personelle und der materielle Rahmen, von der Wehrmarcht der Übergangszeit, die das praktische soldatische Können und das Führererbe der Weltkriegsarmee in treuen Händen bewahrt hat. Aber allein der neue Staat schuf politisch die Voraussetzung für den Wiederaufbau. Er stellte im Innern die geschlossene Einheit des Volkes auf allen Gebieten nationalen Wollens wieder her. Sie war die Vorbedingung einer zielbewußten, klaren Außenpolitik, die den historischen Schritt vom 16. März 1935, die Wiederherstellung der Wehrfreiheit, ermöglichte.

Die Wehrmacht wurzelt also im Heute. Sie ist ein lebendiger, ihrer Verantwortung bewußter Teil des neuen nationalsozialistischen Deutschlands, dem sie ihre Größe und innere Kraft verdankt. Sie trägt damit als die andere Säule neben der Partei den Staat, dessen Waffe ihr anvertraut ist.

Die allgemeine Wehrpflicht stellt die Wehrmacht wieder mitten hinein ins Volk, das ihrem Rahmen mit einer waffenfähigen Mannschaft den lebendigen Inhalt geben wird. Diese Rückkehr zu einer früher bewährten, dem Deutschen artgemäßen Methode der Ergänzung bedeutet aber nicht ein Rückwärtsdrehen der Entwicklung, nicht die Rückkehr zu einer vergangenen Epoche, deren innere Voraussetzungen heute zum großen Teil gegenstandslos geworden sind. Die Wehrmacht eines nationalsozialistischen Volkes kann selbst nur nationalsozialistisch sein. Sollten sich irgendwo noch unzeitgemäße Reste erhalten haben — keine Organisation ist ohne Fehler, so werden sie dem Geist der Gegenwart weichen, der in ihren Reihen allein Daseinsberechtigung hat. Das bedeutet nicht eine Geringschätzung der Tradition, des Geistes der Treue und der Pflichterfüllung, der einst Grundlage der militärischen Leistung war. Tradition ist im Gegenteil ihre praktische Anwendung auf unsere Gegenwart im Dienst der Ziele, die uns unsere Zeit stellt. Im Handeln für Volk und Staat liegt ihre Stärke, nicht im Bewahren von Form und Äußerlichkeit.

Die neuen Aufgaben der Wehrmacht im Frieden erschöpfen sich heute nicht mit der soldatischen Schulung der jungen Mannschaft, mit dem Dienst der Waffe. Sie hat darüber hinaus als Erziehungsziel den nationalsozialistischen Soldaten. Damit will sie bewußt die Arbeit weiterführen und vollenden, die vorher in der Hitler-Jugend, dem Arbeitsdienst und den Gliederungen der Partei eingeleitet worden ist. Ihr Geist, ihr innerer Aufbau und ihre Methoden müssen auf dieses erweiterte Ziel eingestellt sein. Sie werden dem veränderten Charakter der ihr zuströmenden Jugend Rechnung zu tragen haben. Eine Truppe kann nicht in allem ein auf das Militärische übertragenes Spiegelbild der Gliederungen, beispielsweise des politischen Soldaten, sein, dessen Aufgabe auf anderen Gebieten liegt. Die Wege sind hier und da verschieden, der Geist und das Ziel aber bleiben dieselben. Das Verbot der politischen Betätigung für den im aktiven Dienst stehenden Soldaten bedeutet darum keineswegs ein Abschließen von dem Geschehen, das rings im Volk um seine Gestaltung ringt. Nur die Ausdrucksform der Betätigung ist eine andere. Der Soldat bejaht den Staat durch Erfüllung seiner militärischen Pflicht. Sein politisches Bekenntnis legt er ab durch seinen Eid und seine Leistung in der Truppe. Doch nicht allein der nationalsozialistische Staat und seine machtmäßigen Einrichtungen sind es, die der Soldat freudig bejaht. Er muß auch innerlich auf der Grundlage der Weltanschauung stehen, der die schöpferische Idee des neuen Reiches entsprang und die über die unmittelbare Gegenwart hinaus seine Größe für alle Zukunft verbürgen soll. Kämpferische Einstellung sowohl wie das Leistungs- und Führungsprinzip sind auch zu anderen Zeiten Wesensmerkmale soldatischen Geistes gewesen. Sie müssen heute ergänzt werden durch die klare Einstellung auf das Bekenntnis zu den ewigen Werten unsers Volkstums von Blut und Rasse und durch den wahren Sozialismus der Tat, der die Grundlage einer alle umfassenden Volksgemeinschaft geworden ist.

*

Gerüchte um General von Reichenau.

In der nichtdeutschen Presse wird gemeldet, daß General von Reichenau von seinem wichtigen Posten im Reichswehrministerium, den zuerst General Schleicher inne hatte, ausgeschieden sei, um das Kommando einer Infanterie-Division zu übernehmen. Ebenso wird behauptet, daß der bekannte Major Förtsch aus dem Reichswehrministerium versetzt weredn soll. Wir bemerken dazu ausdrücklich, daß die reichsdeutsche Presse von diesen Versetzungen nichts berichtet, so daß wir die Richtigkeit dieser Auslandsmeldungen bezweifeln müssen.

Auffenbergs Generalstabschef

in Marienbad verhaftet.

Wie aus Prag gemeldet wird, wurde in Marienbad der 72jährige pensionierte österreichische General Rudolf Kraus am 13. d. M. verhaftet.

Über die Verhaftung, die mit Zustimmung des tschechoslowakischen Landesverteidigungsministeriums erfolgt ist, verweigern die Behörden jede nähere Auskunft. Der Verhaftete soll gegen das tschechoslowakische Republikschutzgesetz verstoßende Äußerungen getan haben. General Kraus ist der ehemalige Generalstabschef Auffenbergs und der Bruder des Siegers aus der Isonzo-Durchbruchsschlacht von Karfreit im Jahre 1917, General Alfred Kraus. Der Verhaftete lebte seit dem Umsturz zurückgezogen in Marienbad und widmete sich sozialen Arbeiten und dem Tierschutz.

Die Verhaftung des 72jährigen Generals der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie, Rudolf Kraus, durch die tschechische Staatspolizei in Marienbad hat — wie die D. A. Z. berichtet — in der gesamten sudetendeutschen Öffentlichkeit größtes Aufsehen erregt. Die Festnahme des Generals erfolgte im Zusammenhang mit einer Untersuchung gegen den bekannten Militärschriftsteller Konrad Leppa, in dessen Wohnung umfangreiches kriegshistorisches Material beschlagnahmt worden war. Unter dem beschlagnahmten Material befanden sich einige Aufzeichyungen des pensionierten österreichischen Generals, die sich jedoch ausschließlich auf bereits geschichtlich gewordene Vorgänge des Weltkrieges beziehen. Trotzdem wurde eine Haussuchung bei General Kraus vorgenommen, die seine Verhaftung zur Folge hatte.

Gleichzeitig erließ die Polizei einen Haftbefehl gegen den in Karlsbald lebenden Dichter und Schriftsteller Karl Franz Leppa. Dieser hatte in den Zeitungen von der Verhaftung seines Bruders Konrad und den Haussuchungen bei seinem alten Vater gelesen und war sofort in seine Heimat abgereist. Da ihn die Polizei nicht auffinden konnte, wurde das Gerücht verbreitet, Leppa sei nach Deutschland geflohen. Im Laufe des Mittags hat sich Karl Franz Leppa nach seiner Ankunft im Vaterhaus in Budweis der Polizei gestellt und wurde ebenfalls in Haft genommen.

Weißenberg wegen Sittlichkeitsverbrechen verurteilt.

Vor einem Berliner Landgericht wurde am Dienstag Weißenberg, der Gründer der sogenannten religiösen Sekte der evangelisch-johannischen Kirche, die gewöhnlich Weißenbergsekte genannt wurde, wegen schwerer fortgesetzter Sittlichkeitsverbrechen gegen junge Mädchen und wegen Beleidigung in zwei Fällen zu anderthalb Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Weißenberg war im Mai dieses Jahres verhaftet worden, weil nach Auflösung seiner Sekte zahlreiche Klagen von Eltern und Verwandten dieser jungen Mädchen bei der Polizei eingegangen waren. Die gerichtlichen Verhandlungen ergaben, nachdem 18 Zeugen übereinstimmend für den sogenannten Meister der Sekte belastende Aussagen gemacht hatten. die Schuld des Angeklagten.

Die „Ufa“ dreht Kultur-Filme in Polen.

Mehrere Film-Expeditionen der bekannten deutschen Film-Gesellschaft „Ufa“ sind zurzeit damit beschäftigt, eine Reihe von Kulturfilmen in Polen zu drehen. Es handelt sich um Filme, die landwirtschaftlich besonders reizvolle Teile Polens sowie deren Bevölkerung und ihre Feste und Feierlichkeiten durch die Tonfilm-Kamera festhalten sollen.

Die „Ufa“ dreht derartige Filme in Landesteilen, die unseren Lesern übrigens durch ausführliche Reiseberichte bereits genauer bekannt sind: Ein Film zeigt das schöne Huzulenland mit den farbenfreudigen Festen der Huzulen, ein zweiter schildert daß große Sumpfland Polesien, ein dritter hat die Tierwelt des Urwaldes von Białowież zum Thema und ein vierter zeigt die Stadt Wilna und ihre schöne Umgebung.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. August.

Wechselnd bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei langsamer Erwärmung an.

Geheimnisvolle Beraubung eines Eisenbahnwaggons.

Anfang September v. J. wurden von einer Lodzer Firma auf dem Kalischer Bahnhof in Lodz 58 Warenballen aufgegeben, die für Thorner und Graudenzer Firmen bestimmt waren. Die Ware wurde in einem besonderen an den Personenzug angeschlossenen gedeckten Waggon verladen, der dann plombiert wurde. Als der Zug in Thorn eintraf, stellte das Eisenbahnpersonal fest, daß aus dem geschlossenen Waggon zwei Warenballen im Werte von 4141 Złoty auf geheimnisvolle Weise verschwunden waren. Von dem Fehlen der Ware setzte man sofort telephonisch sämtliche Eisenbahnstationen in Kenntnis. Kurz danach erhielt Thorn die Mitteilung, daß der Personenzug Bromberg—Thorn unweit der Station Weichseltal auf einen Gegenstand aufgefahren sei. Da sich an der Lokomotive des betreffenden Zuges Stoffreste befanden, mußte angenommen werden, daß es sich in dem Gegenstand um die vermißten Warenballen handelte, die Eisenbahndiebe auf ungeklärte Weise während der Fahrt aus dem Waggon hinausbefördert hatten. Obwohl man sofort mit einer Motordräsine die Strecke absuchte, konnte man von der Ware nichts mehr vorfinden. Einige Tage später fiel einem Eisenbahnbeamten in Weichseltal eine Frau und zwei Männer auf, die einen großen Korb bei sich hatten und deren unruhiges Benehmen ihm verdächtig vorkam. Auf eine Frage nach dem Inhalt des Korbes, erhielt er die Antwort, daß sich in demselben Tomaten befinden. Er ließ die drei ruhig den Zug nach Bromberg besteigen, telephonierte aber dann sofort an die hiesige Kriminalpolizei und teilte seine Wahrnehmung mit. Die verdächtigen Passagiere wurden hier bei ihrem Eintreffen auf dem Bahnhof von Beamten der Kriminalpolizei in Empfang genommen. Eine Untersuchung des Korbes ergab, daß sich unter einer dünnen Schicht Tomaten Manufakturwaren befanden. Die drei wurden daraufhin in Haft genommen. Es handelte sich um die 31jährige Marja Biernacka, um den 32jährige Antoni Zych und den 18jährigen Władysław Kalarus, alle drei in Hoheneiche wohnhaft.

Ins Verhör genommen gab die Frau an, daß sie in der Nacht zum 5. September in Weichseltal den Zug nach Bromberg verspätet habe, weshalb sie sich entschloß, zu Fuß den Heimweg anzutreten. Einige Kilometer hinter der Station bemerkte sie auf dem Eisenbahndamm eine größere Menge Stoffe herumliegen. Sie sammelte diese auf und schaffte sie in den am Bahndamm grenzenden Wald, wo sie die Stoffe versteckte. Am nächsten Tage fuhr sie mit ihrem Bruder Kalarus und ihrem Bekannten Zych nach Weichseltal und brachte die Ware in ihre Wohnung, wo die Polizei auch den übrigen Rest der Stoffe vorfand.

Die Biernacka, Zych und Kalarus hatten sich jetzt vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten, wo die B. bei ihren Angaben bleibt, daß sie die Stoffe gefunden habe. Auch die beiden Mitangeklagten bestreiten, an dem Diebstahl beteiligt gewesen zu sein. In dem Prozeß wurden zahlreiche Zeugen vernommen, darunter auch Eisenbahner aus Lodz, Graudenz usw. Die Aussagen dieser Zeugen brachten jedoch keine Aufklärung, wer die Warenballen aus dem geschlossenen Waggon herausgeworfen habe. Aus dem Gang der Verhandlung geht hervor, daß Waren, die in Lodz aufgegeben wurden, schon des öfteren auf ähnliche Weise verschwanden. Nach Schluß der Beweisaufnahme verurteilte das Gericht die Angeklagten, da ihnen Diebstahl nicht nachgewiesen werden konnte, wegen Unterschlagung fremden Eigentums, und zwar die B. zu 9 Monaten Gefängnis, Z. zu einem Jahr Gefängnis und den K. zum Aufenthalt in einer Besserungsanstalt.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 19. d. M. die Piasten-Apotheke, Elisabethmarkt (Plac Piastowski) und Goldene Adler-Apotheke, fr. Friedrichsplatz (Rynek Marsz. Piłsudskiego). Vom 19. bis 26. d. M. früh Bleichfelder-Apotheke, Danzigerstraße 91, Altstädtische Apotheke, Friedrichstraße (Długa) 39 und Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße 5.

§ **Achtung, Jahrgang 1917!** Durch Anschlag an den Litfaßsäulen werden alle männlichen Angehörigen des Jahrgangs 1917 aufgefordert, sich im Laufe des Monats September in der Abteilung III der Militärabteilung der Stadtverwaltung, Burgstraße 25, zur Registrierung zu melden.

§ **Pałaszewski wieder auf freiem Fuß.** Wie wir vor einigen Tagen berichteten, wurde eines der führenden Mitglieder der hiesigen Nationaldemokratischen Partei, der ehemalige Redakteur der „Gazeta Bydgoska“, Pałaszewski, verhaftet. Jetzt wurde der Genannte wieder auf freien Fuß gesetzt.

§ **Ein „liebes“ Brüderlein.** Im Hause Fischerstraße (Marcinkowskiego) 9 kam es gestern zu einem Streit in einer Familie, in dessen Verlauf ein Bruder seiner 43jährigen Schwester einen derartigen Schlag ins Gesicht versetzte, daß dieselbe blutüberströmt zusammenbrach. Mit Hilfe der Rettungswache brachte man die bedauernswerte Schwester in das Städtische Krankenhaus. — Ein ähnlicher Fall spielte sich im Hause Nakelerstraße 15 ab. Dort kam es zu einem Streit, der bald in eine Schlägerei ausartete. Dabei erlitt der eine der Teilnehmer von seinem Bruder eine schwere Handverletzung durch einen Messerstich.

§ **Von einem Auto zehn Kilogramm Butter gestohlen** wurden am gestrigen Tage. Es handelte sich um das Auto der Schubiner Molkerei von Wilhelm Abraham, das vor einem Geschäft in der Friedrichstraße (Długa) hielt. Während der Abwesenheit des Chauffeurs ergriff ein vorübergehender Mann ein Faß mit zehn Kilogramm Butter, um damit zu flüchten. Der Autolenker hatte den Diebstahl aber bemerkt und machte sich sofort an die Verfolgung des Diebes. Es gelang ihm mit Hilfe anderer Personen den Täter zu ergreifen und ihm die Butter abzunehmen.

§ **Ein Bodendiebstahl** wurde in dem Hause Feldstraße (Jackowskiego) 15 verübt. Die Diebe stahlen einer Frau Stanisława Owczarzak Wäsche im Werte von 60 Zł. — Aus der Wohnung des Alojzy Lampkowski, Thornerstraße 9, wurde ein Betrag von 230 Złoty gestohlen.

§ **Ein Feuer** brach am Freitag vormittag um 11.40 Uhr in der hiesigen Papierfabrik aus. Die Wehr rückte, da Großfeuergefahr bestand, mit drei Zügen an die Brandstelle und konnte unter umsichtiger Leitung ihres Kommandanten im Laufe von einer Stunde jede Gefahr beseitigen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) brachte sehr viel Angebot. Da die Preise aber sehr angezogen hatten, wurde nur wenig gekauft. Die Hausfrauen hielten sich vor Ankäufen zurück. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,50—1,60, Landbutter 1,40—1,50, Tilsiterkäse 1,30—1,40, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 1,00, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,20—0,40, Tomaten 0,20—0,25, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi 0,05, Mohrrüben 0,05—0,08, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, Gurken 0,05, Salat 0,05, rote Rüben 0,10, Äpfel 0,25—0,35, Birnen 0,25—0,30, Pflaumen 0,30—0,40, Eierpflaumen 0,30—0,40, Johannisbeeren 0,25, Bohnen 0,10—0,15, Rhabarber 0,10, Himbeeren 0,40, Blaubeeren 0,50, Preißelbeeren 0,30, Steinpilze 0,80, Butterpilze 0,30, Rehfüßchen 0,50—0,60, Hühner 2,00—3,00, Hühnchen 1,00—1,50, Tauben pro Paar 1,00, Speck 0,80, Schweinefleisch 0,70—0,80, Kalbfleisch 0,70—0,90, Hammelfleisch 0,70—0,80, Aale 1,00—1,30, Hechte 0,80—1,00, Schleie 0,80—1,20, Karauschen 0,60—0,80, Barse 0,40—0,60, Plötze 0,30.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Ein Ausbrecher erzählt:

Die Flucht aus dem Croner Gefängnis.

(Siehe Beiblatt, 13. Seite!)

Lastwagen mit 55 Zentner Eisen vom Zuge vollständig zertrümmert.

Am Mittwoch ereignete sich um 3,25 Uhr auf der Eisenbahnlinie Gnesen—Tremessen ein schwerer Unfall. Als ein Lastwagen der Firma Leon Bądźzdrów aus Włocławek den Bahnübergang bei Wymysłowo überqueren wollte, blieb er mit den Rädern zwischen den Eisenbahnschienen stecken, so daß ihn die Pferde auch unter Peitschenhieben nicht herauszuziehen vermochten. Ratlos dastehend und einen Zug in der Ferne sehend, gelang es dem Kutscher Józef Łukasik nur die beiden Pferde abzuspannen und sich mit ihnen zu entfernen. Die Lokomotive des inzwischen herangekommenen Güterzuges zerschmetterte den mit 55 Zentner Eisen beladen gewesenen Lastwagen. Der Güterzug wurde zum Stehen gebracht, wodurch bei zwei anderen Zügen 20 Minuten Verspätung eintrat. Menschenleben haben in diesem Falle keinen Schaden genommen.

V **Argenau** (Gniewkowo), 16. August. Auf dem Wege von Skalmierowice nach Wierzchosławice wurde ein blutiger Überfall verübt. St. Modrzejewski, der sich in Begleitung eines K. Dombek befand, wurde von drei bisher unbekannten Personen überfallen. Nach einem kurzen Wortwechsel erhielt M. angeblich mit einem Gewehrkolben einen Schlag in das Gesicht. Als die beiden sich darauf zurückzogen, gab einer der Täter einen Schuß ab, wodurch M. an der Schulter getrofen wurde. Der Grund der Tat ist noch nicht aufgeklärt, doch ist eine energische Untersuchung eingeleitet.

Auf dem letzten Wochenmarkt kosteten Butter 1,10 bis 1,20, Eier 0,80—0,90, Kartoffeln 2,00—2,50 per Zentner. Absatzferkel brachten 18—24 Złoty pro Paar. Läufer waren nicht im Markt.

y **Bartschin** (Barcin), 16. August. Auf dem Felde des Besitzers Władysław Makowski in Mamlicz brannte ein Roggenschober aus bisher ungeklärter Ursache nieder. Der Schaden beträgt ungefähr 600 Złoty und ist nicht durch Versicherung gedeckt.

k **Czarnikau** (Czarnków), 16. August. Am Donnerstag fand hier das Kreissportfest der im Eichenkreuzverband organisierten evangelischen deutschen Jugend statt. Es waren vertreten: Die Jungmädchenvereine Filehne, Rosko, Romannshof, Holländerdorf und Czarnikau, sowie die Jungmannen von Filehne, Stajkowo, Romannshof, Czarnikau. Nach dem Aufmarsch aller Teilnehmer und Begrüßung durch Jugendführer Graper wurde das Fest durch Hissen der Eichenkreuzfahne eröffnet. Ein Jungmann trug das neue Eichenkreuzlied vor. Die Festrede hielt Pfarrer Warnke-Romannshof. Der Kreissportwart gab die Spielregeln bekannt, Banner und Wimpel wurden zur Fahne vorgebracht und nach dem Liede: „Auf, bleibet treu und haltet fest“ begannen die Rasenspiele. Hierauf folgten die Freiübungen der Jungmädchen und der Fünfkampf der Jungmannen. Nach einer Erfrischungspause wurde die 4×100 Meterstaffel durchgeführt und im Anschluß daran um die Kreismeisterschaft im Faustball gekämpft. Nach einer Pause folgte die Schlußfeier und Siegerehrung durch Diakon Wilken-Stajkowo. Mit dem Liede: „Es zieht ein Brausen durch die Zeiten“ begannen die Sportler den Heimmarsch. Sieger im Fünfkampf wurde E. V. J. M. Czarnikau mit kurzem Vorsprung vor Romannshof, bei dem 4×100 Meterstaffellauf wurde Czarnikau Erster und Romannshof Zweiter. Im Faustballkampf siegte ebenfalls Czarnikau vor Romannshof, die scharfen, aber sauberen Kämpfe erregten hellen Jubel der Zuschauer. Es lies sich ein erfreulich großer Fortschritt der Jugendsprotvereine besonders der Jungmädchenbewegung, feststellen.

ex **Exin** (Kcynia), 16. August. Einen Einbruch verübten ein oder mehrere Diebe bei dem pensionierten Eisenbahnbeamten Graczkowski hier in der Nacht zum Freitag. Als die Frau des G. um ½7 Uhr früh auf den Boden ging, fand sie die Tür unverschlossen und mußte feststellen, daß die ganze Aussteuer für die Töchter, sowie Wintermäntel und Pelze der bereits verheirateten Tochter gestohlen waren. Ein Einwohner, der um 1 Uhr morgens nach Hause kam, fand die Hintertür unverschlossen, die er nichts ahnend verriegelte. Morgens war die Tür auf. Die Diebe müssen in dieser Zeit am Werke gewesen sein, und haben sich dann durch die Hintertür entfernt. Es wird angenommen, daß es sich um ganz raffinierte Spitzbuben handelt, da keinerlei Fingerabdrücke zu finden waren.

z **Ganina**, 16. August. Gestern abend wütete ein großes Feuer bei dem Landwirt Gniewkowski von hier; ein Opfer der Flammen wurden Stall und Scheune. Mitverbrannt sind mehrere landwirtschaftliche Maschinen und lebendes Inventar. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

q **Gnesen** (Gniezno), 16. August. Bei dem Besitzer Klump aus Rosenau (Jastrzęłowo) drangen Diebe in das Wohnhaus und ließen mit sich gehen: Ein fast neues Ballonrad für 150 Złoty und ein Jagdgewehr im Werte von 600 Złoty. Von den Tätern fehlt jede Spur.

z **Gnesen** (Gniezno), 16 August. Am 19., 20. und 21. August findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

y **Groß-Neudorf** (Nowawieś Wielka), 16. August. Am 14. August wurde hierselbst ein gutbesuchter Kram-, Vieh- und Pferdemarkt abgehalten. Für gute Pferde zahlte man bis 350 Złoty, während schon Arbeitspferde mit 80 Złoty zu haben waren. Es wurde viel gehandelt. Kühe waren im Preise von 100—250 Złoty zu kaufen. Gute Geschäfte machten wieder die Budenbesitzer.

y **Hopfengarten** (Brzoza), 16. August. Am hellem Tage wurde dem Besitzer Bonin aus Neu-Dombie das Fahrrad gestohlen, das er vor dem Gasthaus Behnke stehen gelassen hatte. Ein junger Mann schwang sich auf das Stahlroß und fuhr ab.

S **Samotschin** (Szamocin), 13. August. Der Männerturnverein 1909 beging am Sonntag sein diesjähriges Sommerfest unter Beteiligung der Turnvereine Janowitz, Kolmar und Margonin. Der Festsonntag begann mit der Morgenfeier um 8 Uhr. Am Vormittag fanden noch Faustballwettspiele und Proben für die Freiübungen für Turner und Turnerinnen statt. Mit einem stattlichen Festzug zum Stadtpark wurde der Nachmittag um 1.30 Uhr eingeleitet. Gleich nach dem Eintreffen daselbst begannen die Wettkämfe, welche sich aus einem Siebenkampf für männliche Jugend, Siebenkampf der Turnerinnen und Zehnkampf für Turner zusammensetzten. Die Turnerinnen des M.-T.-V. Samotschin zeigten noch Barrenturnen und ein wohlgelungenes Fahnenschwingen. Der Höhepunkt des Festes wurde erreicht, als nun ca. 50 Turner und Turnerinnen zu den allgemeinen Freiübungen aufmarschierten. Zunächst zeigten die Turnerinnen die Übungen des Kreisturnfestes Schneidemühl. Nicht endenwollender Beifall der zahlreichen Besucher lohnte die Darbietungen. Nach Austragung der Endspiele im Faustball fand die Siegerverkündigung statt. Das übliche Tanzkränzchen beendete das schöne Fest. — Nachstehend die Ergebnisse: Zehnkampfturner: 1. Helmuth Schramm, Janowitz 177 Punkte, 2. Hans Preuß, Samotschin 150 Punkte, 3. Siegfried Zunker, Samotschin 143 Punkte, 4. Helmuth Raschke, Janowitz, 5. Heinz Priebe, Margonin 138 Punkte. Siebenkampf Turnerinnen: 1. Ursula Herrmann, Samotschin 121 Punkte. 2. Margarete Schmidt, Samotschin 109 Punkte, 3. Hilde Wegner, Samotschin 108 Punkte, 4. Adelheid Bierwagen, Janowitz 100 Punkte, 5. Anneliese Herrmann, Samotschin 95 Punkte. Siebenkampf Jugend: 1. Paul Wenzel, Janowitz 105 Punkte, 2. Hochschultz, Kolmar 104 Punkte, 3 .Erich Krien, Samotschin 99 Punkte, 4. Erich Rickmann, Samotschin 98 Punkte, 5. Fritz Steinke, Margonin 97 Punkte. Faustball der Turner Janowitz gegen Margonin 59:23, Kolmar gegen Samotschin 52:30, Janowitz gegen Kolmar 44:34. Endsieger MTV Janowitz. Turnerinnen: Janowitz gegen Samotschin 52:43 für Janowitz.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 16. August. Der Kreisstarost hat folgende Sachverständige zur Vergebung der Handwerkerkredite ernannt: Trzuskawski für Mrotschen, Wilczyński für Lobsens, Guzek für Wirsitz, Gaca für Sadke und Błaszczyński für Friedheim und Wissek. Für die Stadt Nakel wurden folgende Sachverständige ernannt: Ksawer Kowalski, Józef Pokrzywiński, Piotr Skupniewicz, Zenon Sikorzyński und Franciszek Perlik. Anträge um Kredite werden bis zum 20. d. M. entgegengenommen.

Seit ungefähr sechs Wochen sind Arbeitslose damit beschäftigt, die an die Lobsonka grenzende Mühlenwiese auszuschachten. Bisher sind ungefähr 1875 Quadratmeter Erdoberfläche bis zu einer Tiefe von durchschnittlich 1,30 Meter durch Loren fortgeschafft worden. Für die bisherigen Arbeiten, bei denen ungefähr 20—30 Arbeiter Beschäftigung fanden, sind ungefähr 1000 Złoty verausgabt worden. Da weitere Geldmittel zur Verfügung stehen, werden die Arbeiten fortgesetzt werden. Auf diese Art werden die Arbeiter bis zum Herbst Beschäftigung haben und das Stadtbild wird durch das große Wasserfeld bedeutend gewinnen

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 17. August 1935.

Krakau — 1,68 (— 2,05), Zawichost + 1,03 (+ —,—), Warschau + 0,79 (+ 0,80), Plock + 0,59 (+ 0,60), Thorn + 0,47 (+ 0,48) Fordon + 0,47 (+ 0,45), Culm + 0,26 (+ 0,28), Graudenz + 0,47 + 0,45), Kurzebrak + 0,70 (+ 0,72), Piekel — 0,22 (— 0,20), Dirschau — 0,27 (— 0,22), Einlage + 2,48 (+ 2,62), Schiewenhorst 2,72 (+ 2,86). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: J. V. Arno Ströse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“ und „Die Scholle“ Nr. 33.

Heute: „Illustrierte Weltschau“ Nr. 33.

Zurückgekehrt 2539

Dr. Siegert

Gdańska 5.

Mädchen, 5 Wochen alt, gesund, nicht getauft, **als eigen abzugeben** von sofort. Off. unt. J. 6018 a. d. Geschst. dieser Zeit. erb.

Engl. Konversation Herm. Frankego 3, 11.

Meine

Privatfrauenklinik und Entbindungsanstalt

befindet sich jetzt

DANZIG, Am Olivaer Tor 1 (Siemenshaus)

Telefon 254 94 5998

Dr. Erich Dowig, Frauenarzt

Sprechstunden wie bisher Stadtgraben 10 — Telefon 258 87.

Zurück! 5997

Dr. Stecher

Spezialarzt für

Haut- u. Harnleiden

Danzig, Breitgasse 15, Telefon 211 25.

Privatunterricht in **doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben** erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, zu mäßigem Honorar **Frau J. Schoen,** Libelta 14, W. 4. 2515

Hebamme erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert, 5855 **Danek,** Dworcowa 66.

Erfolgr. Unterricht in Englisch u. Französisch erteilen T. u. A. Furbach **Cieszkowskiego 24, I, lks.** (früh. 11). Französisch-englische Uebersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich. 3940

Susanna Palm

Dentistin

verreist vom 17. 8. bis zum 12. 9. 2558

Deutsche Vereinigung

Ortsgruppe Bromberg. 5991

Im September u. Oktober finden statt:

Kochkurse (abends) sowie Näh- u. Handarbeitskurse (vorm.).

Auskunft und Anmeldungen im Büro der D.-G. Bromberg, ul. Gamma 7, bis 28. August 1935.

Christliches Hospiz in Warschau.

Zórawia 15, m. 9. 10—15 Minuten vom Hauptbahnhof. Von Diakonissen geleitet. Telefon-Nr. 623/76. Bescheidene Preise. **Eröffnung 15. 8.** 5913

Ehem. Konf.-Richter **Dr. v. Behrens** Promenada 5 Tel. 18-01 5658 erledigt (übersetzt 5 Sprachen) **alle Schriftstücke** amtlicher und privater Natur.

Lesemappe m. 15 der am meist. gelesenen Zeitschriften wie: Die Dame, Eleg. Welt, Magazin, Koralle, Lustige Blätter, Blatt der Hausfrau, Berliner, Kölner, Münchener, Hamburger Illustr., Woche, Daheim, Gartenlaube, Grüne Post Illustr. Beobachter usw., **schon von 2 zl an für 4 Wochen** frei ins Haus.

6015 **Holtzendorff, Gdańska 35.**

Habe jetzt 2551 **Telefon-Nr. 1476** Zakł. Elektrotechniczny **Kurt Marx,** Nowodworska 51.

Tapeten, Linoleum, Kokos-Teppiche, Läufer empfiehlt billigst 5937 **R. Arndt,** Marsz. Focha 15/17, Telef. 3201, gegr. 1832.

Ehemal. Kommunalbeamter sucht **Hausverwaltung.** Offerten unter Z. 2312 an die Geschäftsst. d. Ztg.



Sportartikel-Fabrik Bydgoszcz Hetmańska 30 - Tel. 1700

„KOSMOS" Haar-Balsam gibt ergrautem Haar die ursprüngliche natürliche Farbe wieder. — Fl. 2.50, 3.50 u. 5.- zł. Erhältl. Kosmos-Drogerie, J. Gluma, Dworcowa 55. 5760

Flügel • Pianos der Marke von Weltruf **ARNOLD FIBIGER** Lieferant des „Polskie Radjo" empfiehlt zu Fabrikpreisen Fabrik: **KALISZ,** Szopena 9. Ausstellungs-Salon Warszawa, Krakowskie Przedmieście 69, I. Stock, Tel. 217-60. 5137

„ERIKA" die erfolgreichste und meistverbreitete deutsche **Kleinschreibmaschine** in neuesten Ausführungen 5657

zu haben bei: **Skóra i S-ka.,** Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.

Wenn Ihr ... einer Brille bedarf, dann zu **Augenoptiker Senger,** Danzig, Hundegasse 16. 5848

Sperrplatten trocken verleimt, geschliffen, in Erle, Birke und Kiefer, hellfarbig, billigst **Fabriklager „Dykta"** Poznań, ulica Sw. Wojciecha 28. Bitte Preisliste anfordern. 5938

SPORT Verein KLUB **ABZEICHEN-FABRIK P. KINDER** Bydgoszcz Dworcowa 43 Tel. 10-02 5666

Beobachtungen – Ermittlungen erfolgreiche Beschaffung von Prozeßmaterial. **SPEZIAL-AUSKÜNFTE** (über Vorleben, Ruf, Führung, Umgang, Einkünfte usw.) zuverlässig bei mäßigen Gebühren durch das langjährig bekannte Ermittlungs-institut **„Welt-Detektiv"** Auskunftei **Preiß,** Berlin W., 81, Tauentzienstraße 5.

Spezielle Anfertigung **orthopäd. Schuhe.** L. Radetzki, Bydgoszcz, Gymnazjalna 6. 2498

Wiener Messe

1. bis 7. September 1935
(Technische und Landwirtschaftliche Messe bis 8. September)

Der große Markt Mitteleuropas

Aussteller aus 18 Staaten

Einkäufer aus 72 Ländern

Kein Paßvisum! Mit Messeausweis und Reisepaß freier Grenzübertritt nach Oesterreich. — Kein tschechoslovakisches Durchreisevisum! Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf polnischen, deutschen, tschechoslovakischen und österreichischen Bahnen, sowie im Luftverkehr. — Auskünfte aller Art, sowie Messeausweise (à zł 8.—) erhältlich bei der

Wiener Messe - A. G., Wien VII.

und bei der ehrenamtlichen Vertretung in

Bydgoszcz: Związek Fabrykantów, Tow. zap., Nowy Rynek 9. 5854

Rechts-angelegenheiten wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung. **St. Banaszak** obrońca prywatny **Bydgoszcz** ul. Gdańska 35 (Haus Grey) **Telefon 1304.** 5667

Original-„Ruberoid"

Bestes u. billigstes Bedachungsmaterial

Seit 40 Jahren in allen Ländern bestens bewährt.
Sturmsicher. Geruchlos. Wetterbeständig.
Bei größter Sonnenhitze kein Abtropfen.
Dachrinnen bleiben stets sauber.
Für jede Dachneigung verwendbar.
Große Isolierfähigkeit geg. Hitze u. Kälte.
„Ruberoid" erfordert in langen Jahren keine Erhaltungsanstriche.
Ermäßigung der Feuerversicherungsprämien, da „Ruberoid" Hartdach ist.
Jede Rolle Original-„Ruberoid" trägt auf der Innenseite den Stempel „Ruberoid"

Impregnacja Sp. z. o. o. 5606 Ruberoidwerke **Bydgoszcz.**

MEGER

Bergauf, bergab fährt's immer leicht

„Tornedo"-Rad bleibt unerreicht!

Das erprobte Qualitätsrad seit 1904

TORNEDO-Bydgoszcz, Dworcowa 49

Handelskurse (in poln. und deutscher Sprache) Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich! **G. Vorreau,** Bücherrevisor, Bydgoszcz, 5996 Marszałka Focha 10.

INDRA ZOPPOT

Direktion: LOUIS ERNST

Das weltstädtische Kabarett

Grill - Restaurant

Tanz-Palast

Bar

Donnerstag und Sonntag: **Tanztee** mit Programm. 5050

Tapeten Linoleum Wachstuch Läufer Teppiche und Vorleger in verschiedenen Größen und Sorten **zu billigsten Preisen** 5688 empfiehlt **Waligórski** Tel. 1223 - Gdańska 12

Mode-Salon empf. bestsitz., bequeme **Korsetts** 2c. **Nur Wiener Maßarbeit. Neueste Modelle** 2544 **Swietlik,** Długa 40, m. 5.

Härten — Zementieren führt aus 2492 **Schlosserei Bydgoszcz,** Focianowo 31.

Klavierstimmen, Reparaturen fachgemäß billig. 3904 **Wicherek,** Grodzka 8.

Sammelladung von und nach Deutschland bezw. Berlin und Ostpreußen sucht Spediteur **Wodtke, Gdańska 76.** Tel. 3015. 5704

Hauptgewinne der 33. Polnischen Staatslotterie

III. Klasse (ohne Gewähr).

2. Tag vormittags.

20 000 zł Nr. 51593.
10 000 zł Nr. 117129.
5000 zł Nr. 117959.
2000 zł Nr. 11005 57507.
1000 zł Nr. 34908 125753 150623 160401 172516 179566.

2. Tag nachmittags.

50 000 zł Nr. 120026.
20 000 zł Nr. 101099.
10 000 zł Nr. 27689 89311 139693 143012.
5000 zł Nr. 85679 166702 181108.
2000 zł Nr. 93905 142431.
1000 zł Nr. 19687 41076 70351 78251 91253 115360 117841 130770 148403 165809

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur **„Uśmiech Fortuny"** Bydgoszcz, Pomorska 1 oder Torun, Zeglarska 31 feststellen.

Vereinsbank zu Bydgoszcz

Sp. z o. o. 5394

Die Bank des Handwerks und Mittelstandes

ul. Jagiellońska 10 (neben der Bank Polski)

Gegründet 1860 Telefon 144

Erledigung aller Bankgeschäfte

Höchstmögliche Verzinsung von Einlagen.

Roßwerke, Dreschmaschinen, 5286 **Reinigungsmasch. usw.** kaufen Sie enorm billig. Einige Beispiele: **Roßwerk.** 2-Spän., 40 Tour., ca. 470 kg 260 zł, 4-Sp., 670 kg 380 zł, 6-Spän., 900 kg 530 zł, 8-Spän., 1150 kg 600 zł, **Breitdrescher,** Syst. Europa 390 zł, System Jaene 495 zł, **Walzendrescher,** System Gruse 320 zł, **Flegeldrescher,** System Gruse, 22 Zoll 235 zł, **Reinigungsmaschinen,** Syst. Amacone 115 zł, Syst. Unja 90 zł usw. Alles weitere auf Anfrage. **J. Rytlewski,** Swiecie n. W., Tel. 88.

Wo? wohnt der billigste Uhrmacher 5535 und Goldarbeiter. **Pomorska 35, Erich Luckszat.** Radio-Anlagen billigst

Intell. Schneiderin empfiehlt sich v. sofort, auch nach außerhalb. Offerten unter **B. 2464** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Markisenstoffe Liegestühle Hängematten Eryk Dietrich, Bydgoszcz 5471 Gdańska 78, Tel. 3782.

Das ist der Freund,

den Sie suchen! Er sendet Ihnen

ganz kostenlos Ihr Horoskop.



Falls Sie kein Glück haben, lassen Sie dann durch den berühmten Astrologen Professor **Sahibol Lakajat** Ihr Horoskop stellen.

Er wird Ihnen bestimmte Vorfälle aus Ihrer Vergangenheit und Ihrer Zukunft mitteilen.

Er wird Ihnen sagen, wer Ihre Freunde und wer Ihre Feinde sind; ob Sie Erfolg und Glück in der Ehe und in Spekulationen zu erwarten haben; bezüglich Reisen; Krankheit; glückliche und unglückliche Zeiten; Ihre Glücksnummern in der Lotterie und noch viele andere interessante Einzelheiten. — Professor **Kinzheimer** schreibt: „Ihr Können und Ihre Wissenschaft scheinen unbegrenzt zu sein und jeder, der an Ihren Talenten zweifelt, sollte nicht versäumen, Ihnen die Gelegenheit zu geben, diesen Zweifel in Glauben zu verändern" — Falls auch Sie von dieser besonderen Wissenschaft profitieren wollen, schreiben Sie ihm dann noch heute Ihren genauen Namen und Adresse, dann noch Ihr Geburtsdatum, Geschlecht, verheiratet oder ledig, und legen Sie zur Fühlung eine Haarlocke von Ihnen selbst bei.

Sie empfangen dann absolut gratis ein Probehoroskop.

Das Porto für Holland beträgt 55 gr. (Wenn Sie wollen, können Sie 75 gr in Briefmarken für Schreib- und Portospesen beifügen.)

Seine Adresse ist:

Professor SAHIBOL LAKAJAT

(Abt. 222 D.) — Postbox 72 — Prinsestraat 2 — den HAAG (Holland). 3579

Metallbetten Matratzen in allen Preislagen. **Julius Musolff** T. z o. p. 5877 Gdańska 7. Tel. 1650, 3026.

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert

Nur bei KUTSCHKE

Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 5497 Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Sämtliche 5672

NOTEN

soweit nicht am Lager besorgt auf schnellstem Wege.

W. Johne's Buchhandlung

Bydgoszcz, Plac Wolności 1 — ul. Gdańska.

Tapeten verkauft billig das neue Tapeten-Geschäft Batoregostraße 1, Eckhaus Stary Rynek. 2531

Farben für **Reklameschrift** auf Schaufenstern

Einfache und praktische Anwendung gegen Regen unempfindlich liefert

A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz** Tel. 3061 Marszałka Focha 6.

Saat-Getreide

Roggen

1. **Petkuser** } I. ank.
2. **Zeeländer** } Absaat

Weizen

3. **Sval. Sonnen** I. ank. Absaat
4. **Graniatka** (Zachod.) I. anerk. Absaat,

Sorten 1—4 anerk. d. Pom. Izba Roln.

ferner:

5. **Carsten (Dickkopf)** I. Absaat
6. **Edel-Epp (Markow)** II. Absaat

Bem. Offerten auf Wunsch. 5958

Wiechmann, Dom. Radzyn, pow. Grudziądz.

Klee - Wolle Getreide Hülsenfrüchte

Walter Rothgänger, Grudziądz. 5787

Splissen 50 000 90.— zł. 2348 Zawiasiński, Ugory 18.

Kunst-Eis liefert frei ins Haus **„Kurjer",** Parkowa, Tel. 15-29. 2115

Jeder kauft in **Nakło** bei **Otto Brewing** Buchdruckerei, Papier- u. Schreibwaren, Bürobedarf, Zeitschriften, Stempel, Schilder, der sich von der Auswahl u. Preiswürdigkeit überzeugt hat. 5763

Landaufenthalt am herrlichen Wald u. Seen. Gute Küche 3 bis 3,50 zł. 4946 **Blohm, Jania - Góra,** poczta Swiekatowo pow. Swiecie.

Morgen, Sonntag, nachm. 4 Uhr Gartenfest des M.-G.-V. Kornblume bei Kleinert.

Gesangsvorträge Gesellige Unterhaltung

Eintritt 50 gr nur gegen Einladung. 6001

Die Personendampferfahrten nach Brdyujście werden vom **18. dieses Monats** ab **eingestellt.** 6016

Lloyd Bydgoski Sp. Akc.

DANZIG

Jetzt 40% billiger, 5853

100.— Zł. = 100.— Danz. Gulden.

Mittelalterliche Romantik — Leben der Großstadt — Wald und See - breiter, steinfreier Strand — internationale Sport-Veranstaltungen internationales Kasino — Waldoper —

Gesundung / Erholung / Lebensfreude

ZOPPOT.

Auskünfte bereitwilligst durch die Danziger Verkehrszentrale, Danzig, Stadtgraben 5, durch die Kurdirektion Zoppot, sowie durch die Redaktion der Zeitung, in der dieses Inserat erscheint.

Pommerellen.

17. August.

Graudenz (Grudziądz)

Zu einem harten und erbittertem Ringen,

in dem die Führung ständig wechselte, wurde der Donnerstag um die Pommerellen-Meisterschaft durchgeführte Leichtathletik-Klubkampf zwischen Sokół-Grudziądz und Sport-Club-Graudenz. Mit viel Glück errang der „Sokół" einen 232,5 zu 224,5 Punkt-Sieg. Trotz des für eine derartige Veranstaltung ungünstigen Wetters gab es dank der Einsatzbereitschaft beider Mannschaften hervorragende Ergebnisse. An erster Stelle ist da der Diskuswurf von Neuendorf (SCG) zu nennen, der wieder einmal den offiziellen Pommerellenrekord übertraf. Auch der 400 Meter-Lauf, in dem Szczepański (Sok.) nach hartem Kampf Neubauer (SCG) niederrang, war eine fabelhafte Leistung. Gut waren auch die Staffelleistungen des SCG. Es versagten nur die Speerwerfer des SCG, die dadurch den knappen Sieg des Sokół sicherstellten.

100 Meter: Dr. Grüning (SCG) 11,7, Israelowicz (SCG) 11,9, Szczepański (Sok.) 12,1 Sek.

400 Meter: Szczepański (Sok.) 53,9, Neubauer (SCG) 54,0, J. Luckau (SCG) 55,9 Sek.

5000 Meter: Więckowski (Sok.) 18,35, Schröder (SCG) 18,37,1, Horn (SCG) 18,39,0 Min.

110 Meter-Hürden: Kotowski (Sok.) 17,5, Neuendorf (SCG) 17,6, Felski (Sok.) und Stachowski (SCG) 20 Sek.

4 × 100-Meter-Staffel: SCG I. 47,6 (Neuendorf, Israelowicz, Neubauer, Dr. Grüning); Sok., 48,5, SCG II. 48,9 (Reiß, J. Luckau, A. Luckau, Meyer).

3 × 1000-Meter-Staffel: SCG I. 8,57,3 (Ewert, J. Luckau, Neubauer), Sok. 9,06,6, SCG II. 9,24,0 (Horn, Chylinski, Schnierling).

Olymp. Staffel: SCG I. 3,49,9, Neubauer, J. Luckau, Israelowicz, Dr. Grüning), Sok. I. 3,50,6, Sok. II. 4,00,0 Min.

Diskus: Neuendorf 42,74 Meter, Zieliński (Sok.) 38,43 Meter, Kwiatkowski (Sok.) 35,26 Meter.

Kugelstoßen: Neuendorf (SCG) 12,57, Zieliński (Sok.) 12,21, Sievert (SCG) 11,15 Meter.

Speerwerfen: Baumann (Sok.) 40,60, Kwiatkowski (Sok.) 40,44, Kotowski (Sok.) 39,02 Meter.

Hochsprung: Kotowski (Sok.) 1,68, Szczerbowski (Sok.) 1,68, Neuendorf (SCG) 1,63 Meter.

Weitsprung: Reiß (SCG) 6,01, Kotowski (Sok.) 5,97, Bielicki (Sok.) 5,95 Meter.

Stabhochsprung: Frost (Sok.) 3,00, Wrocławski (Sok.) 2,70, Szczerbowski (Sok.) 2,50 Meter. *

× **Apotheken-Nacht- und Tagesdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 17. August d. J., bis einschließlich Freitag, 23. August d. J., hat Nacht- und Sonntagsdienst die Schwanen-Apotheke (Apteka pod Łabędziem), Marktplatz (Rynek Główny). *

× **Zu der Notiz, betreffend die angebliche drohende Einsturzgefahr** beim Speichergebäude auf dem Grundstück Marktplatz (Główny Rynek) 8, ist weiter zu berichten, daß die Risse nur in der einen Giebelwand vorhanden sind. Die Gefahr des Zusammenbrechens ist nur für diese Mauer in Erwägung zu ziehen, zumal es sich um ein erst etwa 30 Jahre stehendes, starkes massives Gebäude handelt. Wie wir im Städtischen Bauamt erfahren haben, werden erforderliche Sicherungsmaßnahmen unverzüglich getroffen. *

× **Beleidigungen und Tätlichkeiten** gegenüber Polizeibeamten brachten Czesław Tyll von hier vor das Bezirksgericht, und mit ihm eine Irena Sobczyk, die ihm „hilfreich" zur Seite gestanden hat. Die Angelegenheit hatte einen etwas ungewöhnlichen Verlauf. Am 30. Mai d. J. wollte der Angeklagte T. die Speicherstraße (Spichrzowa) 5 wohnhafte S., mit der er befreundet war, besuchen. Er klopfte an deren Tür, und als ihm nicht gleich geöffnet wurde, begann er den Zimmereingang mit Gewalt zu erstürmen, wobei die Tür Beschädigungen davontrug. Das ging natürlich nicht ohne Lärm ab, der übrigens durch den ungeduldigen Besucher auch noch durch Schreien verstärkt wurde. Da liefen der Hauswirt Grzeziński und dessen Ehefrau hinzu und machten dem T. ob seines Verhaltens Vorwürfe. Als dies jedoch nichts half, im Gegenteil T. weiterhin sich herausfordernd und skandalierend benahm, holte G. einen Polizeibeamten herbei, dem gegenüber sich T. weigerte, seine Wohnung anzugeben. So blieb dem Polizisten nichts anderes übrig, als T. zum Kommissariat zu bringen, damit er sich dort genügend ausweise. Bei der Ausführung dieser Pflicht stieß der Beamte aber auf den entschiedensten Widerstand des T., der sogar den Polizisten mit der Faust auf den Kopf schlug. Als ein weiterer Schutzmann seinem Kollegen zu Hilfe kam, erhielt auch dieser von dem sich aufs heftigste sträubenden T. einen Faustschlag ins Gesicht; außerdem stieß ihn der wütende Angeklagte sogar mit den Füßen. Die inzwischen hinzugetretene Angeklagte S. leistete dem T. gewisse Hilfe. Schließlich gelang es aber den Beamten, den renitenten T. zu überwältigen. Bei dem Krawall sparten die beiden „Verbündeten" auch nicht mit den gröbsten Schmähungen gegenüber den Vertretern der staatlichen Ordnung. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten T. zu 10 Monaten Gefängnis. Die mitangeklagte S. erhielt 6 Monate Gefängnis; dieser billigte das Gericht eine zweijährige Bewährungsfrist zu. *

× **Wem gehört das Pferd?** Am letzten Sonntag wurde in Zalesie Królewskie, Kr. Schwetz, ein herrenlos umherirrendes Pferd (braune Stute, 1,50 Meter groß, etwa zehn Jahre alt) aufgegriffen. Das Tier befindet sich beim Gemeindevorsteher dieses Dorfes in Verwahrung; bei ihm kann sich der Eigentümer melden. *

× **Wieder zurückgekehrt** zu ihrem Besitzer, Helmut Zimmermann, Schützenstraße (M. Focha) 3, ist seine Lederjoppe, die ihm vor zwei Monaten nebst anderen Gegenständen aus der Wohnung gestohlen worden war. Als nämlich Herr Z. am Donnerstag über den Getreidemarkt (Plac 23-go Stycznia) ging, bemerkte er unter den Passanten eine Person, die jenes entwendete 200 Złoty Wert besitzendes Kleidungsstück trug. Der Bestohlene tat sofort die nötigen Schritte, um sein Eigentum von dem Manne, einem gewissen Lewin aus Graudenz, zurückzubekommen, was auch Erfolg hatte. L. hat, wie er erklärt, die Jacke von einem Unbekannten gekauft. *

× **Mißglückter Beuteverkauf.** In einem Altwarenladen versuchte der obdachlose Bronisław Górski ein Blasinstrument (Kornett), das er im hiesigen Schützenhause gestohlen hatte, zu verkaufen. Da die Sache sofort verdächtig vorkam, ließ man den Anbietenden festnehmen. Pech hatte auch ein anderer Spitzbube namens Franciszek Neuman. Er war in den Garten des Lehrerseminars eingedrungen und hatte dort 40 Kilogramm Äpfel entwendet. In dem Augenblick, als der Dieb mit seinem Obst den Garten über den Zaun hinweg verlassen wollte, wurde er von dem Posten der nahen Kaserne bemerkt und festgenommen. *

Thorn (Toruń)

Die Einwohnerzahl Thorns

betrug am 31. Juli d. J. 62 331. Sie übertraf damit die Zahl vom 30. Juni um 90 und die vom Silvestertage des Vorjahres um 1177 Seelen. **

---

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Freitag früh 0,48 Meter über Normal und wies damit gegen den Vortag eine Zunahme von 3 Zentimetern auf. — Am Mittwoch und Donnerstag traf Schlepper „Chopin" mit einem leeren und zwei beladenen Kähnen aus Warschau ein und Schlepper „Victoria" fuhr mit zwei leeren und drei mit Getreide beladenen Kähnen nach Danzig ab. Am Mittwoch passierten folgende regulären Tourdampfer: „Saturn", „Goniec" und „Sowiński" bezw. „Mazur" von Warschau nach Dirschau bezw. Danzig sowie „Krakus" bezw. „Jagiello" und „Bałtyk" von Danzig bezw. Dirschau zur Hauptstadt. Am Feiertage Mariä Himmelfahrt passierten auf der Strecke Warschau—Dirschau bezw. Danzig die Personen- und Güterdampfer „Hetman", „Warneńczyk" und „Halka" bezw. „Grunwald", in entgegengesetzter Richtung „Switeź" bezw. „Francja". An demselben Tage traf Passagier- und Güterdampfer „Fredro" aus Dirschau im Thorner Weichselhafen ein. **

t **Die neue Verkehrsordnung,** deren endliche Einführung man nur mit Freuden begrüßen kann, hat ihr erstes „Opfer" gefordert, wenn man sich so ausdrücken darf. Ein biederer Landmann aus Lulkau (Lulkowo) hiesigen Kreises versuchte nach altgewohnter Manier den Theaterplatz (Plac Teatralny) zu überqueren und nahm die Belehrung des dort postierten Verkehrsschutzmannes nicht nur nicht an, sondern beleidigte den Beamten noch obendrein. Der Vorfall wurde zu Protokoll genommen und Herr Mieczysław N. wird sich nun wegen Beleidigung eines Beamten im Dienst gerichtlich zu verantworten haben. **

‡ **Die Stadtverordnetensitzung,** die für Mittwoch nachmittag anberaumt war und sich u. a. auch mit der Angelegenheit des Cäsarbogens beschäftigen sollte, mußte vertagt werden, weil die Bezirkswählerversammlung, die die Kandidaten für den Sejm wählte, nicht rechtzeitig beendet werden konnte. **

t **Der Antennenmast des Thorner Ortssenders,** der ohne die Verlängerungsstange eine Höhe von 140 Metern besitzt, erhält augenblicklich auf seiner roten Grundfarbe teilweise einen weißen Deckanstrich, so daß er hinfort in weiß-roten Farben prangen wird. — Außerdem ist der Mast jetzt mit einem roten Signallicht versehen, das nächtlichen Fliegern als Orientierungs- und gleichzeitig auch als Warnungszeichen dienen soll. **

t **Die Diebstahlschronik** der letzten drei Tage weist folgende Fälle auf: ein Herrenfahrrad im Werte von 150 Złoty wurde dem Józef Gestwiński aus dem verschlossenen Laden Bäckerstraße (ul. Piekary) gestohlen, ein anderes im Werte von 85 Złoty dem in Schönwalde (Wrzosy) hiesigen Kreises wohnhaften Stanisław Hańczewski, der es unbeaufsichtigt in der Schuhmacherstraße (ul. Szewska) hat stehen lassen. Von einem auf einem Fabrikhofe an der Hindenburgstraße (ul. 3 Maja) stehenden Auto wurden einem Reisenden der Firma Wedel-Warschau 50 Kilo Schokolade im Werte von 515 Złoty entwendet. Die in der

Chełmża (Culmsee)

Bekanntmachung.

Die **Verwaltung der evangelischen Friedhöfe in Chełmża - Culmsee** und Dubielno-Dübeln fordert die Eigentümer von Erbbegräbnissen und Reihengräbern auf, für ordnungsmäßige Pflege und Instandhaltung der Hügel zu sorgen. Sofern das innerhalb vier Wochen nicht geschieht, werden die Stellen eingeebnet und, wenn die Liegezeit abgelaufen ist, zur Neubelegung weiter verkauft! Etwaige Denkmäler verfallen nach der Friedhofsordnung der Gemeinde! Um weitere Bekanntgabe an die Angehörigen bittet

Chełmża-Culmsee, den 14. August 1935.

Das evangelische Pfarramt
Kuberski, Pf. 5959

Ludendorffstraße (ul. Legionów) 25 wohnende Zofja Kabzińska beklagt den Verlust von 25 Flaschen Wein, die aus ihrem Keller verschwunden sind. Außerdem wurden einem Stanisław Ciesiołek aus Gollub im Wartesaal 3. Klasse des Stadtbahnhofs (Toruń-Miasto) eine 100 Złoty Wert besitzende Geige und dem Schuhmachermeister Stanisław Podgórski aus der Königstraße (ul. Sobieskiego) das an der Wohnungstür befindliche Reklameschild gestohlen. — In Podgorz nahm ein nächtlicher Dieb aus der Wohnung des Herrn Rożański, ul. Dąbrowskiego 9, u. a. eine Uhr und 10 Złoty Bargeld mit und aus der Wohnung eines Offiziers verschiedene Gegenstände im Gesamtwerte von etwa 75 Złoty. **

≠ **Auf dem Freitag-Wochenmarkt** herrschte wieder reges Leben. Es kosteten: Eier 0,90—1,00, Butter 1,20—1,60, 1 Liter Sahne 1,20—1,40, junge Hühnchen pro Paar 1,50—2,50, Suppenhühner 2—3,00, Enten 1,50—3,50, Gänse 4—8,00, Tauben pro Paar 0,80—1,20; Rehfüßchen pro Maß 0,10, Champignons pro Maß 0,15, Steinpilze pro Mandel 0,20—0,35, Preisselbeeren pro Liter 0,35, Blau- und Brombeeren pro Liter 0,40, Johannisbeeren 0,20, Stachelbeeren 0,25, Kirschen 0,70—0,80, Pflaumen 0,20—0,30, Reineclauden 0,40, Birnen 0,20—0,50, Äpfel 0,10—0,40, Aprikosen 1,20, Pfirsische 1,50, die ersten Weintrauben 0,70, Tomaten 0,15—0,30, Rhabarber 0,10, Gurken (sehr viel) pro Mandel 0,20—0,40, grüne Bohnen 0,08, gelbe Bohnen 0,10—0,15, Salat pro Kopf 0,02—0,10, Radieschen pro Bund 0,05—0,10, Zwiebeln pro Kilo 0,15—0,25, Kartoffeln 0,04—0,05 Złoty usw. Die Preise für Kohlsorten aller Art waren unverändert. **

Konitz (Chojnice)

tz **Der Männergesangverein Konitz** veranstaltete am Donnerstag seinen traditionellen Herrenausflug. Im Garten des Herrn Regenbrecht in Lichnau wurde die erste Rast gemacht und Hunger und Durst gestillt. Nach verschiedenen Liedern ging es ins Gasthaus Schreiber, wo sich allmählich auch die Lichnauer Bevölkerung einfand. Es wurde noch manches Lied gesungen und nach gemütlichem Beisammensein der Heimweg angetreten. +

tz **Vor der Strafkammer des Konitzer Landgerichts** begann der Prozeß gegen die Mörder des Grenzbeamten Tokarski. Außerdem wurden ihnen zwei Mordanschläge auf den Förster Storman zur Last gelegt. Auf der Anklagebank saßen Jan Bereski aus Konitz, Bernhard, Albin und Franciszek Trżeciński, Franciszek Spiczak-Brzezyński, Florian Scypryt und Manuel Jankowski aus Upiłka. Den Vorsitz führt Gerichtspräsident Dr. Halski. Der Zuhörerraum ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Verlesung der Anklageschrift nimmt längere Zeit in Anspruch. Jan Bereski gibt an, daß er mit den vier Hauptangeklagten auf Wilddieberei gegangen wäre, wobei Albin Trzezyński vom Grenzbeamten gefaßt wurde. Sie versuchten ihn zu befreien, wobei vom Grenzbeamten geschossen wurde. B. stolperte und dabei ging ein Schuß los, worauf noch zwei Schüsse gewechselt wurden. Im Kreuzverhör ergeben sich Widersprüche. Der Angeklagte gibt zu, am 13. März dem Förster Storman aufgelauert und ihm in die Beine geschossen zu haben, während Trzezyński dem Förster ins Gesicht geschossen hätte. Die Vernehmung der anderen Angeklagten ergab die Schuld der beiden Hauptangeklagten, und die Beihilfe der anderen. Am späten Nachmittag begann die Vernehmung der Zeugen, die jedoch nichts Neues erbrachte. Wir werden über den weiteren Verlauf des Prozesses berichten. +

ch **Karthaus** (Kartuzy), 16. August. In Smolniki, Kr. Karthaus, fiel der dreijährige J. Skrzypkowski, der dort mit seiner Mutter bei Verwandten weilt, in einen Teich und ertrank.

g **Stargard** (Starogard), 16. August. In die Münchansche Scheune an der Lubichower Chaussee drangen nachts Diebe ein und versuchten Roggen zu entwenden. Sie wurden aber überrascht und suchten das Weite. — In Necklin wurde dem dortigen Kolonialwarenhändler Gwizdalla ein neues Fahrrad im Werte von 140 Złoty aus dem Hausflur gestohlen.

In der Hallerstraße wurde die dreijährige Helene Kowalski von einem unvorsichtigen Radfahrer überfahren. Das Mädchen trug eine schwere Kopfverletzung davon.

Rekordbesuch der diesjährigen Wagner-Festspiele.
auf der Zoppoter Waldoper.

Die Zoppoter Waldoper hat in diesem Sommer als „Reichswichtige Festspielstätte" unter der Leitung des Generalintendanten Hermann Merz einen Erfolg zu verzeichnen gehabt, der auch in den Besucherzahlen zum Ausdruck kommt. Wie bereits unser Danziger Mitarbeiter berichtete, nahmen an sechs Aufführungen („Rienzi" und „Meistersinger") insgesamt rund 30 000 Zuschauer teil gegenüber rund 27 000 im Vorjahre und rund 23 000 im Jahre 1933.

Für den kommenden Sommer sind Aufführungen des „Parsival" sowie Wiederholungen der diesjährigen „Rienzi"-Aufführung geplant.

Kleine Rundschau.

Sir Basil Blackett tödtlich verunglückt.

Die Reichsbahndirektion Frankfurt am Mein teilt mit: Am 15. August um 11 Uhr 55 Min. wurde auf einem Feldwegübergang bei Kilometer 18,33 zwischen dem Bahnhof Treis a. d. Lumda und Allendorf (Oberhessen) der Kraftwagen des Vorstandsmitgliedes der Bank von England, Sir Basil Blackett aus London, von einem Güterzug erfaßt und am hinteren Teil stark beschädigt. Hierbei wurde Sir Basil Blackett, der den Kraftwagen selbst steuerte, schwer verletzt. Bahnarzt Dr. Kunz aus Allendorf leistete die erste Hilfe und brachte den Verletzten in die Marburger Privatklinik „Deutsches Haus". Trotz sofort vorgenommener Operation ist Sir Basil Blackett um 15 Uhr 5 Min. gestorben. Ein Fräulein Katharina Eisenträger, Sprachlehrerin aus Marburg, die Sir Basil Blackett als Dolmetscherin begleitete, wurde lebensgefährlich verletzt.

Der Unfall geschah an einem Feldüberweg, der sonst von Kraftwagen nicht befahren wird. Es wird angenommen, daß sich der Verunglückte infolge der Sperrung der Straße Gießen—Gruenberg verfahren hatte. Sir Basil Blackett befand sich auf dem Wege nach Heidelberg, wo er am Freitag einen Vortrag halten wollte.

Deutscher Rennwagensieg in Italien.

Das elfte Automobilrennen um den Acerto-Pokal brachte wie schon im Vorjahre dem deutschen Rennwagen einen großen Doppelerfolg, Autounion vertrat mit Varzi und Rosemeyer — Stuck war wegen einer Unpäßlichkeit infolge des Klimawechsels und einem kleinen Defekt an seinem Wagen nicht gestartet — allein die deutschen Interessen. Varzi übernahm schon in der zweiten Runde Führung und siegte in der neuen Rekordzeit von 3:43:45,2 und einem Stundenmittel von 139,403 Kilometer für die 516 Kilometer lange Strecke überlegen vor seinem Markengefährten Rosemeyer (3:47:07) und den vier italienischen Alfa-Romeo-Fahrern Brivio, Comotti, Tadini und Pinacuda. Auch im Rennen der kleineren Wagen bis 1500 ccm war Deutschland durch den Münchener Rudolf Steinweg auf Bugatti vertreten, der hinter dem Engländer Seaman (ERA) und Bianco (Maserati) einen achtbaren dritten Platz belegte.

Ein Deutscher als Schiedsrichter in Kattowitz.

Für das am 18. August in Kattowitz zum Austrag kommende Länderspiel zwischen Polen und Jugoslawien ist der deutsche Schiedsrichter Alfred Birlem-Berlin als Schiedsrichter gewonnen worden.

Blinde Passagiere über Bord gestoßen.

Einer Reutermeldung aus Panama zufolge, soll der Kapitän des englischen Dampfers „Parthenia" (4355 Tonnen), der von Panama nach Vancouver fährt, in sehr rücksichtsloser Weise gegen 2 Arbeiter vorgegangen sein, die als blinde Passagiere an Bord entdeckt wurden. Der Bericht besagt, der Kapitän habe das Schiff auf die Küste zugesteuert und dann die beiden unerwünschten Fahrgäste mit Rettungsgürteln versehen, über Bord stoßen lassen, obwohl sich in den dortigen Gewässern viele Haifische befinden. Die beiden Männer hätten das 5 Kilometer entfernte Ufer in erschöpftem Zustande erreicht und Klage bei den Behörden geführt, die die Angelegenheit untersuchten.

Rundfunk-Programm.

Dienstag, den 20. August.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schwaben senden in Berlin. 16.00: Konzert. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.10: Der Sommer. 21.00: „Der betrogene Kadi.", komische Oper von Christoph Willibald Gluck. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Die Kammermusikstunde.

Breslau - Gleiwitz.

.0: Konzert. 06.3.: Konzert. .3.05: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Konzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.10: Lieder von Franz Schubert. 15.40: Fähig oder unfähig. 16.00: Wir fangen Fische. 16.30: Konzert. 18.00: Akkordeon-Soli. 18.30: Aus alten Tagen. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! Offenes Singen. 19.50: Die größte deutsche Funkausstellung im Betrieb. 20.10: Oberschlesiens Sommerkranz: Sage, Volkslied, Schwank und Tanz! 22.30—24.00: Schöne Volksmusik.

Königsberg - Danzig.

05.0 : Konzert. 06.30: Konzert. 09.00: Französischer Schulfunk. 11.05: Landfunk. 12.00: Konzert. 15.10: Kinderfunk. 16.00: Konzert. 16.45 Danzig: Maleranekdoten — Paul Kreisel. 17.00: Konzert. 18.40: Von deutscher Arbeit. 19.15: Bekannter Schubert. 19.35: Von unserer Reichsbahn. 20.10: Bei Nacht sind die Katzen ja grau. 20.20: Funkbericht vom Fußballspiel Finn-

Leipzig.

land — Danzig. 22.40—24.00: Schöne Volksmusik.
06.30: Fröhliche Morgenmusik. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.20: Für die Frau. 16.00: Konzert. 16.30: Im Labyrinth der kleinen Prosa. 18.00: Musik für Saxophon und Klavier 18.30: Deutschland und die Weltwirtschaft. 18.50: Ruf der Jugend 19.00: Die Neuenburg. 19.30: Drei Jahre staatlicher Arbeitsdienst. 20.10: Militärkonzert. 22.30—24.00: Nachtmusik

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Tanzmusik (Schallplatten). 13.05: Schallplatten. 15.30: Leichte Musik. 16.15: Solistenkonzert. 17.00: „Von der Gavotte zum Foxtrott", Konzert. 18.15: Polen singt. 18.45: Operettenfantasien (Schallplatten). 19.30: Gesangsvorträge. 20.10: Leichte Musik. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: „Der alte Joe", musikalische und literarische Sendung von St. Roy. 21.30: Orchesterkonzert. 22.40: Leichtes Konzert.

Mittwoch, den 21. August.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Alle Kinder singen mit! 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Das Land der braunen Erde. 16.00: Konzert. 18.00: Klavierwerke von Chopin. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Märsche des Reichsheeres. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Konzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.10: Das deutsche Buch. 15.35: Kinderfunk. 16.00: Lieder von Richard Wetz. 16.30: Konzert. 18.20: Zur Erzeugungsschlacht. Haben Sie schon gewußt . . .? 19.00: Wie's einmal war . . . Tänze aus der guten alten Zeit. 20.15: Stunde der jungen Nation. 21.00: In bunter Folge. 22.30—24.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 09.05: Schulfunk-Musikstunde. 12.00: Konzert. 14.45: Heiteres in ostpreußischer Mundart. 15.15: Jungmädelstunde. 16.00: Lieder und Klaviermusik von Hugo Daffner. 16.00: Kammermusik. 16.35: Wir Pimpfe singen! 17.00: Konzert. 18.00: Zum Feierabend singen und spielen die Oldenburger. 18.40: Die größte deutsche Funkausstellung im Betrieb. 19.00: Die Bedeutung der Leipziger Herbstmesse 19.20: Bläserkammermusik. 19.45: Ostmesse-Reitturnier in Königsberg. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Abendkonzert 22.20: Die Deutschlandfahrt der Königsberger Leichtathleten. 22.35—24.00: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Unterhaltungskonzert. 14.00. Das Land der braunen Erde. 16.00: Konzert. 18.15: Die Schlacht auf der Waldwiese. 18.45: Bauerbrot. 19.00: Die Bedeutung der Leipziger Herbstmesse für die deutsche Wirtschaft und den Welthandel. 19.20: Musik zum Feierabend. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Kapelle Wolf heult oder die Macht der Musik. Ein lustiges Funkspiel. 22.30—24.00: Nun wollen wir tanzen!

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Leichte Musik. Orchester Paul Rynas. 13.05—13.30: Albeniz: Iberia, Suite (Schallplatten). 15.30: „Wettbewerb mit der Nachtigall" (Schallplatten). 16.15: Buntes Konzert. 17.00: Miniaturen für Streichquartett. 17.20: Militärkonzert. 18.00: „Fünfhundert Złoty", lustiger Sketsch von Wislocka. 18.15: Polen singt. 19.05: **„Die Entführung aus dem Serail."** 20.45: Funkzeitung und „Die Welt lacht", Humor des Auslandes. 21.35: Vortragszyklus: Wie das Land die Stadt ernährt. 21.45: Konzert. Dan-Chor. 22.15: Tanzmusik und leichte Musik.

Donnerstag, den 22. August.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.00: Volksliedsingen. 11.00: Frau und Rundfunk. 11.30: Thüringen, das grüne Herz Deutschlands. 12.00: Konzert. 14.00: Hamburg, das Tor der Welt. 16.00: Konzert. 18.00: Cembalomusik. 18.25: Ein Gutshof — einst germanische Sternwarte. 18.40: Sportfunk. 18—50: Funkausstellung — Wie noch nie! 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Bunte Volksmusik. 20.10: Musikalische Landschaft. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.10: Eine neue schlesische Bücherreihe. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Für die Mutter. 16.15: Wir und unser Schutzgeist. 16.30: Konzert. 19.00: Unterhaltungskonzert. 19.50: Funkausstellung wie noch nie. 20.10: Alte frohe Heimat. 20.40: Konzert. 21.30 Made in Germany. Schlesien arbeitet für den Weltexport. 22.30—24.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 12.00: Konzert. 14.15: Hamburg, das Tor der Welt. 15.10: Bewegungsspiele für Kinder. 15.40: Für Elternhaus und Schule. 16.00: Konzert. 18.00: Klänge aus Spree-Athen. 18.40: Landfunk. 19.30: Hitlerjugend-Singstunde. 20.15: Volkslieder für Alt. 20.35: Kindergeschichten. 21.00: Sommernacht. 22.35—24.00: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Volksliedsingen. 11.00: Thüringen, das grüne Herz Deutschlands. 12.00: Konzert. 16.00: Das deutsche Lied. 17.00: Konzert. 18.00: Formwille und Gestaltung. 18.20: Wir Arbeiterjungen: Volk hinter Fahnen. 18.50: Funkausstellung wie noch nie. 19.00: Deutscher Feierabend. „Auf den Bergen die Burgen . . ." 20.10: Alte frohe Heimat. 1. Lieder und Tänze aus der mitteldeutschen Landschaft. 2. Es singt und lacht die Mitternach im Ausstellungsbilderbogen.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Schallplatten. 13.05—13.20: Spanische Arien und Lieder (Schallplatten). 15.30: Bunte Musik. Orchester Nina Manska. 16.15: Volkslieder aus dem fernen Osten. 16.25: Klaviervorträge, H. Ottawa. 17.00: Leichtes Nachmittagskonzert. 18.15: Polen singt. 18.45: Schallplatten. 19.30: Schallplatten. 20.10: Orchesterkonzert. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Violinvorträge. 22.10: Leichte Musik und Tanzmusik.

Freitag, den 23. August.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.00: Reichsminister Dr. Göbbels spricht in der Kroll-Oper im Rahmen des Internationalen Strafrechts- und Gefängniskongresses. 11.30: Bunte Volksmusik. 12.00: Konzert. 14.00: Lied und Arbeit: Sachsenland. 16.00: Konzert. 18.00: Bergmanns Blut hat frischen Mut. 19.00: Ewiges Olympia. 19.30: Musikalische Kurzweil. 20.15: Stunde der Nation. Der Gott und die Bajadere. 20.45: Sonniger Süden. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Konzert. 12.00: Konzert. 15.10: Schrifttum der deutschen Aufklärung. 15.30: Neue Lieder. 16.00: Romantik als deutsche Selbstbesinnung. 16.15: Helft der Wirtschaft. Eßt mehr Pilze! 16.40: Feuer weit und breit. 17.00: Konzert. 18.00: Bergmanns Blut hat frischen Mut. 19.00: Hitlerjugend liest im Zarathustra. 19.20: Unterhaltungskonzert. 20.15: Stunde der Nation. Der Gott und die Bajadere. 20.45: Sonniger Süden. 22.3 Ewiges Olympia. 23.00—24.00: Unterhaltungskonzert.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 11.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Konzert. 14.45: Liederstunde. 15.10: Bastelstunde für Kinder. 15.40: Frauenstunde. 16.00: Tänze für Klavier. 16.25: Der seltsame Retter. 16.35: Pimpfe hören Abenteuer aus fernen Ländern. 17.00: Konzert. 18.00: Bergmanns Blut hat frischen Mut. 18.40: Landfunk. 19.20: Als wir während des Krieges in die Schule gingen. 20.10: Ostpreußenland hat ewig Bestand. 21.00—24.00: Heitere Laune, froher Klang. 22.30: Ewiges Olympia.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 14.00: Lied und Arbeit: Sachsenland. 16.15: Von Zimmermanns- und Steinmetzenart. 17.00: Konzert. 18.. : Jungmädel im Hamburger Hafen. 18.30: Die erste deutsche Dampfmaschine. 18.50: Reichswettkampf der SA. 19.05: Tanzfunk. 20.15: Stunde der Nation. Der Gott und die Bajadere. 20.45: Abendmusik 22.30: Ewiges Olympia. 23.00—24.00: Unterhaltungskonzert.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Konzert. 13.05: Schallplatten. 15.30: Schallplatten. 16.15: Leichtes Konzert. 17.00: Klavierkonzert. 17.30: Musikvortrag. 17.40: Mandolinenmusik. 18.00: Funkbericht aus den überschwemmten Gebieten. 18.15: Polen singt. 18.45: Joh. Strauß: Sinfonischer Walzer (Schallplatten). 20.10: Lieder (Schallplatten). 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Orchesterkonzert. 22.10: Salonmusik und Tanzmusik (Schallplatten).

Sonnabend, den 24. August.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Schulfunk: Echte Religion und echte Wissenschaft sind beide aus der Wahrheit! 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Klingendes Ostpreußen. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Lied und Arbeit: Sachsenland. 16.00: Froher Samstag-Nachmittag. 18.30: Sportfunk. 18.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 19.00: Glück ab. 20.10: Trompeten schmettern — Geigen klingen. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Zigeunermusik aus Budapest. 24.00—00.55: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.05: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Schlesiens Land und Leute. 12.15: Konzert. 15.10: Unterhaltungsmusik. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.00: Zum fröhlichen Wochenende. 19.00: Schlesische Glocken läuten den Sonntag ein. 19.05: Ein Gespräch über das Schachspiel. 19.15: Das deutsche Lied. 20.10—24.00: Hier spricht Schlesien! 1. Schaffendes Grenzland. 2. Singende, klingende, lachende Heimat.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 10.00: Schlesiens Land und Leute. 12.00: Klingendes Ostpreußen. 15.20: Kleinkinderfunk. 15.45: Das deutsche Märchen. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.20: Orgel-Vespermusik. 19.10: Funkausstellung wie noch nie. 19.20: Blasmusik. 20.15: Bunter Abend. 23.00—24.00: Tanzmusik zum Wochenende.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.240: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Schulfunk: Echte Religion und echte Wissenschaft sind beide aus der Arbeit. 12.00: Konzert. 14.00: Lied und Arbeit: Sachsenland. 16.20: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.00: Zum fröhlichen Wochenende. 19.35: Am Vorabend der Leipziger Herbstmesse 1935. 20.10: Die Mädele von Biberach. 22.30—24.00: Tanzmusik zum Wochenende.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Opernmusik. 13.05—13.30: Polnische Mandolinenmusik. 14.30: Neue Schallplatten. 15.30: Im Lande der blühenden Kirschbäume, Hörspiel. 16.15: Solistenkonzert. 17.00: Buntes Konzert. 18.15: Polen singt, gemischter Chor „Halka". 18.45: Schallplatten. 19.30: Polnische Lieder. 20.10: Leichte Sendung. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.30: Tschaikowsky: Francesca da Rimini, sinfon. Dichtung Funkorchester, Dir.: Fitelberg. 22.30: Leichte Musik.

Hunger im Deutschtum Beßarabiens.

Eine Mißernte von katastrophalem Ausmaß hat die 80 000 Deutschen in Beßarabien (Rumänien) heimgesucht. **Eine Hungersnot droht!** Die Bauern haben bereits massenweise Vieh abgeschlachtet, weil sie kein Futter mehr haben. Wenn das Fleisch zu Ende ist, dann stehen sie vor dem Hunger. Not und Elend haben bereits Opfer gefordert an Alten und Kindern. Vergebens suchen die Bauern rings im Land Arbeit, überall ist das gleiche Elend, die gleiche Not. Ein Bauer erschlug seine Kinder, weil er ihre Hungerqual nicht mehr mit ansehen konnte, und eine Frau erwürgte ihr Neugeborenes.

Über das Hungerelend in Beßarabien lassen wir einen Bericht folgen, den die „**Banater Deutsche Zeitung**" (Temeswar) veröffentlicht. Er stammt von einem Bauern aus dem Hungergebiet, der noch so viel Geld zusammenbrachte, um im schwäbischen Land nach Arbeit zu suchen. Er kam aus dem Dörfchen Kulm, 100 Kilometer von Cetatea-Alba entfernt. Gottfried Müller ist Vater von vier Kindern und hat außer seiner Frau noch seinen alten Vater bei sich und besitzt ein Anwesen von 50 Joch Ackerland. Die Not hat ihn auf die Arbeitssuche getrieben, er kam als einer der ersten ins Banat. Der Bauer Gottfried Müller erzählt:

„Es ist ein schreckliches Elend in Beßarabien. Ich habe eine Wirtschaft daheim, habe Kühe und Pferde und muß froh sein, wenn ich heute eine Stelle als Knecht finde.

Wir säten im Frühjahr und jäteten das Unkraut. Dann aber blieb seit März der Regen aus. Das Getreide blieb im Wuchs zurück, wurde gelb und vertrocknete langsam, bevor es noch zur Reife gekommen wäre. Unsere Weizenfelder gleichen heuer vor der Ernte den Weiden im Hochsommer. Die Sense konnten wir uns beim „Schnitt" ersparen, — die Sichel genügte für die spärlichen Halme. Wir fechsten einen Pud pro Desjatine, das sind 16 Kilogramm pro 3 Joche.

Der Mais ist klein, die Stauden stehen nicht mal einen Meter hoch. Seine Fähnchen neigen sich schon der Erde zu, er ist gelb und hat nur verkrüppelte Kolben. Auch Mais werden wir keinen fechsen.

Die Ernte aufgezehrt.

Eine Träne schimmert in den Augen Gottfried Müllers, dann fährt er fort:

In einigen Tagen war die Ernte, die uns ein ganzes Jahr ernähren sollte, aufgezehrt. Der Hunger hielt seinen Einzug.

Das Vieh brüllt in den Ställen und wir können ihm kein Futter geben. Um es nicht verenden zu lassen, müssen wir es massenweise schlachten; ein Käufer findet sich ja selten. Das Kilogramm Rindfleisch kostet jetzt 8—10 Lei bei uns. Pferde werden fast herdenweise zum Kaufe angeboten — doch niemand kauft sie, das Geld ist selten geworden. Geflügel und Schweine werden geschlachtet. Wenn auch das Fleisch verbraucht ist, dann bleibt uns nur die Hoffnung auf Gottes Hilfe übrig.

Wir haben schon seit 6 Jahren keine gute Ernte. In 1929 hatten wir zum erstenmal eine Mißernte. Damals wanderten ganze Familien in die Fremde. Viele zogen auch nach dem Banate. Nach zwei, drei Jahren kamen die meisten wieder zurück. Ungebrochenen Mutes wurde wieder an die Bearbeitung der von den Vätern ererbten Schollen geschritten, der Segen blieb aber aus und heuer mußten sie wieder in die Fremde ziehen. Wie viele wohl noch wieder zurückkehren?

In Beßarabien herrscht schon jetzt die größte Not. In jedem Hause sind noch immer sechs bis sieben Kinder, dann meistens noch der alte Großvater oder die Großmutter oder ein Verwandter — daß ihnen jetzt das Brot fehlt, kann man sich denken.

Die Leute, die stets fromm gewesen sind, suchen jetzt ihren Trost im Glauben. Die Kirchen sind Sonntags bis auf den letzten Platz voll. Der Tanz im Wirtshaus hat aufgehört.

Wenn zwei sich auf der Straße begegnen, fragt wohl jeder den anderen, wieviel Getreide er noch hat und ob er ihm nichts borgen könne.

Brotmehl kostet heute 115 Lei pro Pud (fast 700 Lei pro Meterzentner), doch hat ja niemand das Geld dazu. Wer Mehl hergeben kann, erhält sofort große Flächen Ackerboden dafür. Das Feld hat ja keinen Wert mehr und das Brot ist uns notwendiger.

Der Tod hält Einzug.

Täglich werden immer neue Fälle von Verzweiflung und Elend bekannt. Besonders alleinstehende Greise machen freiwillig ihrem Leben ein gewaltsames Ende. In einer Nachbarsgemeinde beschloß ein Landwirt, seine beiden Kinder in Dienst zu geben. Er fuhr nach Tarutino, doch als er keinen Arbeitsplatz für sie fand, verzweifelte er und fuhr nach Hause, sie allein in der Stadt zurücklassend. Sie irrten weinend durch die Straßen, dann nahmen sich wohltätige Leute ihrer an.

Schrecklicher noch als dieser Fall ist ein anderer. In einer rumänischen Gemeinde erschlug ein Bauer, der die Qual seiner Kinder nicht mehr ertragen konnte, zuerst diese und seine Frau, dann erhängte er sich. Wieder in einer anderen Gemeinde erwürgte eine Frau ihr Neugeborenes. „Es soll keinen Hunger leiden müssen" — sagte sie bei dem Verhör.

Freilich das sind noch vereinzelte Fälle, und besonders der deutsche Bauer hat den Glauben noch nicht verloren — doch wer weiß, was der Winter noch bringt?

„Gott sei uns gnädig!"

Die größte Sorge unserer Volksgemeinschaft besteht jetzt darin, uns in anderen Landesteilen eine Arbeit zu suchen. Ich kaufte mir um den letzten Rest des Geldes eine Fahrkarte bis nach dem Banate und Maismehl für meine daheim bleibende Familie.

Ich konnte ihnen etwas Weizen, Brotmehl, Mais und Gerste zurücklassen;

wenn ich kein Geld nach Hause schicken kann, muß sie bis zur nächsten Ernte damit auskommen. Wie? . . . Möge Gott uns gnädig sein!

Eine lange Pause entsteht, Müller hat den Kopf in die Hände vergraben. Dann gewinnt er wieder die Fassung und erzählt weiter:

Ein jeder von uns Männern wollte gerne in der Fremde Arbeit suchen. Wir hatten uns sofort zusammengefunden, und 70 Mann aus Kulm, Paradin, Tarutino, Hoffnungsthal und Klerlitz wollten mit dem ersten Transport abfahren. Als der Zug dann abging, waren wir nur zu neunt, sechs Kulmer und drei Klerlitzer. Die anderen konnten das Geld nicht für die Fahrt aufbringen.

Ich kam schon vor 14 Tagen nach dem Banat, doch kann ich keine Arbeit finden. Jeder hat schon einen Knecht. Vor dem Maisbrechen braucht man hier im Banat keine Arbeitsleute. Und wir möchten doch so gerne arbeiten! Wenn ich jetzt nun wieder bis nach Bucuresti zurückkönnte, dort wird ein Tunnel gegraben, und dort braucht man Arbeiter, wie ich hörte. Aber auch dazu fehlt mir das Geld."

*

In den deutschen Siedlungen in Rumänien wird zu einer Hilfsaktion aufgerufen.

Ein Ausbrecher erzählt:

Die Flucht aus dem Croner Gefängnis.

Geistesgegenwart führt zur Festnahme eines Flüchtlings.

Bromberg, 16. August.

Der verwegene **Massenausbruch** aus dem Zuchthaus Crone und die Tatsache, daß erst wenige der geflüchteten Verbrecher verhaftet wurden, beschäftigt noch immer in außerordentlichem Maße die Öffentlichkeit. Vor allen Dingen hat man keine Antwort auf die Frage gefunden, in welcher Weise es den Verbrechern gelang, den unterirdischen Gang anzulegen. Für diese Arbeit müssen die Verbrecher lange Zeit benötigt haben. Unverständlich bleibt, wie diese Arbeit, ohne daß die Aufseher etwas davon merkten, bewerkstelligt werden konnte, unverständlich blieb ferner die Frage, wo die Leute die Erde gelassen haben mögen, die sie aus dem Gang herausschaffen mußten. Auf all diese Fragen hat einer der unterdessen festgenommenen Flüchtlinge ausführlich Antwort gegeben.

Ein Ausbrecher schildert die Flucht.

Als gestern abend gegen 1/2 10 Uhr der Kutscher und Inkassent Franciszek **Najdul** der Brauerei Myslecinek mit seinem Bierwagen in der Nähe der Kriegsschule war, traf er dort seinen Arbeitgeber, der ihn anhielt und der mit ihm einige geschäftliche Angelegenheiten besprach. Nachdem der Besitzer der Brauerei sich fortbegeben hatte, wollte Najdul seinen Wagen wieder besteigen, als in der Dunkelheit ein Mann an ihn herankam und ihn nach dem Wege nach Thorn fragte. Der Fremde, der in der Dunkelheit nicht gut zu erkennen war, erklärte, daß der Weg durch die Stadt etwas weit sei und wollte wissen, ob es keinen kürzeren Weg gäbe. Nachdem ihm ein solcher durch den Wald geschildert worden war, fragte der Fremde den Kutscher, wohin die Chaussee führe. Auf den Bescheid hin, daß dies die Danziger Chaussee sei, wollte der Fremde wissen, **ob Danzig oder Thorn näher gelegen** sei. Schließlich bat er den Kutscher, ihn mitzunehmen.

Dieser entsprach der Bitte, ohne bisher zu ahnen, daß er es mit einem Flüchtling zu tun hatte.

Erst als der Fremde auf dem Bock neben ihm Platz genommen hatte und er zufällig den Anzug seines Fahrgastes berührte, merkte er, daß dieser einen **groben Drillichanzug** trug. Er fragte ihn, ob er nicht etwa aus dem Croner Gefängnis ausgebrochen sei. Der Fremde gab ohne weiteres zu, mit zu den Ausbrechern zu gehören. Nun fragte ihn der Kutscher, wie er sich die weitere Flucht denke und versprach ihm weiterzuhelfen.

Als der Wagen sich der Brücke vor dem Wasserwerk näherte, sah man dort **Polizei** stehen. Der Kutscher Najdul überlegte, ob es ratsam wäre, anzuhalten, und kam zu der Ansicht, daß bei einem etwaigen Versuch, den Verbrecher hier der Polizei zu übergeben, dieser sicher würde flüchten können. Er fuhr dicht an die Polizeibeamten heran. Diese ließen aber den Wagen ruhig passieren.

Unterdessen hatte sich der Kutscher einen genauen Plan ausgearbeitet, wie er den Verbrecher den Behörden in die Hände spielen wollte. Auf der Fahrt nach Myslecinek ließ er sich nun von dem Ausbrecher die Art und Weise schildern, in der der verwegne Ausbruch geschehen war.

Drei Wochen Arbeit an dem unterirdischen Gang.

Die Zelle, aus der der Ausbruch erfolgte, lag dicht der Pfarrkirche benachbart. In der Zelle waren 45 Mann untergebracht. Zu Insassen hatten es verstanden, an einer versteckten Stelle ein Brett der Diele loszulösen. Ihrem Vorhaben kam zugute, daß zwischen Erdreich und dem Fußbodenbelag sich ein Hohlraum von 15 Zentimeter Höhe befand. In diesen Hohlraum konnte stets einer der Zelleninsassen verschwinden, ohne daß ein kontrollierender Beamter, der in der Zelle erschien, etwas merkte. Während in dem Gefangenensaal die Kontrolle durchgeführt wurde, arbeitete stets einer der Gefangenen unten an dem Schacht!

Das Erdreich, das mit Hilfe von **Glassplittern und Blechstücken** herausgebuddelt wurde, schafften die Leute in den Hohlraum unter dem Fußboden. **Die Mauer des Gefängnisses hat ein Fundament von 1,30 Meter Breite. Unter dem Fundament führte der Gang hindurch nach der Kirche zu. In sehr geschickter Weise wurde der unterirdische Schacht, der etwa 25 Meter lang gewesen ist, an eine Stelle der Kirchenmauer geleitet, wo er zwischen zwei breiten Säulen hinter einer dünnen Mauer innerhalb der Kirche herauskam. Der Zementfußboden der Kirche wurde durchbrochen, eine Bank, die über der Stelle stand, beiseite geschoben. Dann durchquerten die Verbrecher das Kirchenschiff und verließen durch ein auf der anderen Seite gelegenes Fenster die Kirche. Sie kamen in den Pfarrgarten und von dort konnten sie die Freiheit erlangen. In der Kirche selbst haben die Verbrecher nichts berührt, offensichtlich war ihnen hier der Boden unter den Füßen noch zu heiß.**

Die Nacht im Grabiner Wäldchen.

Von den 45 Insassen der Zelle haben, wie wir berichteten, nur zwölf die Flucht durchgeführt. Als die Ausbrecher die Kirche verlassen hatten, wählten sie einen **Führer**, der sie angeblich in Sicherheit bringen sollte. Man lief die ganze Nacht durch die Wälder und merkte beim Morgengrauen plötzlich, daß man rund um das Grabina-Wäldchen gelaufen war. Darauf versteckten sich die Flüchtlinge und beschlossen, bis zum Einbrechen der Dunkelheit im Grabina-Wäldchen zu verbleiben. Dann schlug jeder der Flüchtlinge einzeln oder in Gruppen für sich allein einen Weg ein, um sich in Sicherheit zu bringen.

Vom Militär beschossen.

Der Flüchtling, der dem Bierkutscher diesen Bericht gab, schilderte dann den weiteren Verlauf seiner eigenen Flucht. Er war in der Nähe von Jagdschütz an den **Militärübungsplatz** herangekommen. Einige Soldaten sollen ihn dort beobachtet haben und riefen ihm ein „Halt!" zu. Der Ausbrecher flüchtete jedoch, obgleich das Militär Schüsse hinter ihm abgab. Der Flüchtling kam dann an die Danziger Chaussee und auf dem schon oben geschilderten Wege auf den Wagen der Brauerei Myslecinek.

In die Falle gegangen.

Der Kutscher versprach dem Fremden, der offensichtlich immer mehr Zutrauen zu ihm gewann, ein Nachtlager, einen Anzug und Speise und Trank und fuhr dann in den Hof der Brauerei ein. Er hieß den Fremden am Wagen warten und ging selbst in das Bureau, wo er den Buchhalter aufforderte, telephonisch die Polizei zu benachrichtigen. Als er wieder herauskam, war der Verbrecher verschwunden. Auf einige Pfiffe hin meldete er sich jedoch und kam mit dem Kutscher in dessen Wohnung.

Der Kutscher forderte seine Frau auf, einen Anzug bereit zu legen. Die Frau war darüber erbost und wollte ihrem Mann widersprechen. Dieser fuhr sie jedoch barsch an, hieß einen alten Anzug bereit legen und ein Abendbrot bereiten. Unterdessen kam ein anderer Kutscher und machte Najdul Vorwürfe, daß er noch immer die Pferde nicht ausgespannt habe. Der sich entwickelnde Wortwechsel wurde durch das Erscheinen von zwei

Polizeibeamten mit Revolvern in der Hand

unterbrochen. Alle Anwesenden und auch der Verbrecher erhoben die Hände. Der Flüchtling, bei dem es sich um den wegen Messerstecherei zu langjährigem Zuchthaus verurteilten Olgierd **Kichel** handelt, wurde gefesselt. In den Taschen seines Sträflingsanzuges fand man eine Rasierklinge, eine Mütze und die zusammengerollte Gefangenen-Mütze. Mit einem Auto, mit dem die Polizeibeamten nach Myslecinek gekommen waren, schaffte man den Verbrecher nach Bromberg in das hiesige Gerichtsgefängnis.

1 700 000 Menschen auf der Flucht vor dem Wasser.

Die Hochwasser-Katastrophe am Gelben Fluß

Schanghai, 16. August. (Eigene Meldung.) Die Hochwasser-Katastrophe am Gelben Fluß nimmt immer größere Ausdehnung an. Trotz verzweifelter Abwehrmaßnahmen reißt die ungeheure Flutwelle ständig neue Dämme ein. Regengüsse von ungeheurer Stärke brachten in Nord-Schangtung innerhalb von 40 Tagen eine Niederschlagsmenge von 67 Zentimetern, so daß noch kein Ende der Überschwemmungen abzusehen ist.

Der Vorsitzende des Ausschusses zur Regulierung des Gelben Flusses teilt mit, daß das überschwemmte Gebiet in West-Schangtung etwa 6000 Quadratkilometer beträgt. Die Verluste an Menschenleben und Material sind nicht abzusehen. Die unermüdliche Tätigkeit der Bergungsmannschaften wird durch Sturm sehr erschwert. Nicht weniger als 30 Rettungsboote kenterten. Dabei ertranken allein über 300 Menschen.

In Südhopei sind die Deiche des Hanflusses gebrochen, 500 Dörfer wurden überschwemmt, 30 000 Häuser stürzten ein. Die Reisfelder im Umfang von mehreren 1000 Quadratkilometern sind vernichtet. Überall herrscht Hungersnot. 400 000 Flüchtlinge lagern auf freiem Felde oder auf Bäumen und Dächern, daß ihnen Hilfe gebracht werden soll. Seit Tagen nähren sich Tausende von Baumrinden.

Die Flüchtlingszahl in der Provinz Honan wird amtlich mit 1 700 000 angegeben und die Regierung hat, unterstützt von zahlreichen privaten Gesellschaften, eine großzügige Hilfsaktion, die im ganzen Lande starkes Echo findet. Kantonesen stifteten 60 000 Dollar und die Südseechinesen aus der Südsee, aus Siam und Südafrika über 100 000 Dollar zur Durchführung der Hilfsaktion.

*

Der Haushund als Retter.

In einem Dorf in der Nähe von Stary Sambor in Polen hat sich vor einigen Tagen folgendes ereignet: Eine Bäuerin hatte sich zur Arbeit auf das Feld begeben und ihr kleines Kind unter der Obhut des Haushundes allein im Hause zurückgelassen. Als sie zurückkehrte, bot sich ihr ein furchtbarer Anblick. Auf dem Fußboden lag ein Zigeuner mit durchbissener Kehle und in einer Ecke des Zimmers lag ein Zigeunerweib, auf welchem der Hund, ein Wolfshund von außerordentlicher Größe, mit drohend gefletschten Zähnen kauerte. Es stellte sich heraus, daß die Zigeuner den Plan gehabt hatten, die Wohnung auszurauben und das kleine Kind zu entführen. Der Hund hatte diese Untat verhindert. Ihr Kind fand die Bäuerin völlig unversehrt vor.

*

Deutsche Läuferinnen in Polen.

Das Fachamt für Leichtathletik gab den deutschen Sprinterinnen **Krauß** und **Dollinger** Startgenehmigung für 31. August und 1. September zu Sportfesten in **Krakau** und **Posen** — über Kurzstrecken, nicht aber über 200 Meter.

Geldmarkt

Sperrmark

zur freien Verfügung im Deutschen Reiche, für **Bauzwecke, Ankauf von Grundstücken, Hypotheken-Darlehn,** mit Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle in größeren und kleinen Beträgen sehr günstig abzugeben. Offerten unter **W. B. 618** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbeten. 5995

Sperrmark (Rmk.)

mit devisenamtlicher Genehmigung bei Berliner Großbank **verkauft** äußerst günstig. Offerten unter **M. 2530** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche 5000 zł

auf 100 Mrg. schuldenfr. Wirtschaft. O. u. **U. 2556** a. d. Gesch. d. Dtsch. Rsch.

Silbergeld

kauft 5533
B. Kinder, Dworcowa 43.

Alleinstehend. Ehepaar, Grundstücksbesitzer in Deutschland, **sucht**

Teilhaberin

für Gemüsebau und Geflügelzucht. Elektr. Licht, Wasserleitung vorhanden Off. unter **D. 5901** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Sperrmark

für 2000 zł z. kauf. ges. **Ang. u. B. 2728** a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**
5880

Sperrmark

gegen Gulden gesucht. Angeb. unter **L. 5925** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Heirat

Landwirtstochter, evgl., 34 J. alt, dunkelblond, sucht Bekanntschaft m. Herrn in sicherer Lebensstellung zwecks **Heirat.** Off. unter **F. 6010** a. die Geschst. d. Zeit. erb.

Für meinen Sohn, **Landwirt,** 29 Jahre alt, 8–10 000 zł Vermögen, suche **Einheirat in Landwirtschaft.** Offert. unt. **„Reell" M. 5926** an die Geschst. dieser Ztg.

Fräul., 30 J., mit eigen. Hausstand und 3000 Zł. Verm., **wünscht Heirat.** Nur ernstgemeinte Zuschriften unter **P. 2535** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kaufmann

evangl., Anfang 40er, in gesicherter Position, künftiger Mitbesitzer eines bedeutenden Industriewerkes in Pommerellen, sucht passende **Lebensgefährtin** nicht über 35. Zuschr. mit Bild, das zurückges. wird, unter **U. 5870** an die Geschst. d. Ztg. erbeten. Strengste Diskretion wird zugesich.

Offene Stellen

Rayonsvertreter

für **Registrierkassen,** Syst. „National", poln. Produktion, für Bydgoszcz, Toruń und Grudziądz gesucht. Anmeld. unter **„Kapital 500 Zł." W. 5979** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Verdienst-

suchende verlangen sofort **Gratisauskunft** über 5972

Existenzgründung.

Angebote unt. **„W. K. 391"** an **Towarzystwo Reklamy, Katowice,** Plac M. Piłsudskiego 11.

Von sofort oder zum 1. September suche ich für mein **Eisenwarengeschäft** einen jüngeren

Eisenhändler.

Gesuche mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. **T. 5974** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gesucht

Brennereigehilfe

zu sofort als Unterstützung für mein. alten Brenner. **Spät.** Uebernahme der Brennerei-Verwalter-Stelle nicht ausgeschlossen. Zeugnisabschrift., Gehaltsanspr., selbstgeschrieben. Lebenslauf einsenden. **E. Kujath-Dobbertin, Dobrzyniewo,** p. Wyrzysk, 5906 **Station** Osiek n. Not.

Jüng. Monteur für Molk.-Maschinen, etw. Klempner- u. Kupferschmied-Kenntn. erforderl., für Dauerstell. sof. ges. Zeugnisabschriften, Lebensl., Angabe von Referenz. und Gehaltsforderung. unt. **H. 5917** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gesucht für sofort oder später evang., verheir.

Gärtner

f. größeren Gärtnereibetrieb. Derselbe muß im Treibhaus-Frühbeetbetrieb, Gemüse-, Obstbau u. Parkpflege bewand. sein. Lebenslauf, Zeugnisse mit Adressen und Gehaltsansprüche sind zu send. an **Reichsgräflich Hochberg'sche Hauptverwaltung in Goraj,** poczta Czarnków n. Notecią.
5977

Großgärtnerei

nur sachtüchtigster, selbständiger Leiter gesucht.

Offerten unter **D. 6007** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1. 9. ledigen, militärfr., selbständig.

Gärtner

m. gr. Interesse a. Fach. Imkerkenntnisse erw. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. sind zu senden an 5953
Laute, Tytlewo, p. Kornatowo.

Müllergeselle

gesucht. 40 Zł. monatl., freie Station. 5962
Młyn Motorowy Góra, p. Żnin.

Ledigen Melker stellt sofort ein, **Herrmann, Brzoza,** pow. Bydgoszcz
2559

Suche zum 1. Sept. oder spät. zwei deutsch., evgl.

ledige Knechte

zu sämtl. Landarbeit., hauptsächl. zu Pferden, für 260 Morgenwirtsch. Nur tüchtige u. fleißige Leute, die mindest. ein Jahr im Dienst bleiben, kommen in Frage. Angebote unter **C. 6000** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ehrlicher

fleißiger Knecht und Mädchen

die selbständ. alle Landarbeit. verricht. können, zum 1. 9. gesucht. Angebote unter **B. 5976** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche per 1. 9. oder 1. 10.

perfekte Wirtin

evangel. u. mit guten Zeugnissen, wegen Erkrank. meiner bisherig. Bewerbung. mit Lichtbild zu send. an Frau **Hasbach, Hermanowo,** pow. Starogard. 5967

Suche per sofort bei gutem Gehalt ein tücht.

Mädchen

mit Kochkenntnissen, sowie ein jüngeres

Stubenmädchen.

Kleinere Besitzertochter bevorzugt. Schriftliche Meldung, sowie Zeugnisabschriften erbeten. 5922
Fritz Galli, Dampfmolkerei, **Krebsfelde** bei Tiegenhof Freie Stadt Danzig.

Jung. Mädchen

deutsch- und polnischsprech., kann sich melden **Gdańska 110 (Laden)** 2553

Evang., zuverl., jüng. **Stubenmädchen** zum 1. 9. 35 gesucht. 2542
Frau **Kohnert,** ulica Miedza Nr. 3.

Hauswirtschaftslehrling 5946
(evgl. Bauerntochter). Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild an Frau **J. Funck, Maj. Nowydwór,** p. Zbąszyn.

Stellengesuche

Hauslehrerstelle

wird gesucht. Off. u. Nr. 6004 an die Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Landwirtsch. Beamter, Administratorssohn, ledig, 30 J. alt, mittl. landwirtsch. Schule in Bydg. absolv., 10-jähr. Praxis, gute Empfehl., augenbl. in Stellung, sucht sich sof. od. z. 1. X. 35 zu verändern. Off. unt. **H. 6014** a. d. G. d. Z. erb.

Suche von sof. od. spät.

eine Beamtenstelle

Poln. perf., 25 Jahre a., 4 J. Prax., militärfrei, best. empfohl., sehr energisch, gewöhnt an bill. u. zielbewußte Arbeit. Gute Zeugn. vorhand. Absolv. d. Landwirtsch.-Schule. Off. unt. **H. 5825** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtssohn

evgl., 21 J. alt, militärfrei, 2 Semest. Landw.-Winterschule, Poln. in Wort u. Schrift, vertr. i. landwirtschaftl. Buchführg., sowie in Uebersetzung., Lohnabrechn. u. dergleichen, **sucht** ab 1. 10. 35 eventl. später **Dauerstellung** als

2. Beamter oder Hofbeamter.

Frdl. Angeb. u. **L. 5845** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Suche von sofort oder 1. 10. 35 Stellung als

Wirtschafter.

Nehme auch als Verheirateter Stellung an oder spät. Verheirat. Gute Zeugn. vorhand., evang., 30 Jahre alt, deutsch und polnisch sprechend. Frdl. Zuschriften unter **B. 5989** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Junger, intelligenter Herr deutscher Nationalität, Sohn eines Landwirtes, Absolvent einer Mittelschule mit öffentlichen Rechten, **beide Sprachen** gut beherrschend, sucht Stellung auf einem größeren Rittergut als

Sekretär

od. andere Betätigung. Off. bitte unt. **N. 5850** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. zu richten.

Suche ab 1. 9. od. später **Stellung** als

verheir. Chauffeur

Bin von Beruf Schmied, in Reparat. an Autos u. landwirtsch. Maschin. sehr gut bewand., langjähr. Zeugn. vorhand. Uebernehme a. andere Nebenbeschäft. Anfrag. unter **D. 5740** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Jung. Kellner

22 Jahre alt, **sucht Stellung** im Restaurant oder Hotel. Gute Zeugn. u. Fürsprache. Adr.: **Hans Schwarz,** Restaurant **Smukała Dolna,** p. Bydgoszcz.

Untermüller, m. neuzeitl. Müllerei vertr., kann seine Praxis bei größ. Weiz.- u. Roggenmühlen durch gute Zeugn. u. Referenzen beweisen, **sucht Dauerstellung** als 5871

Werkführer

Suchend. ist gt. Riefler u. auf einer 70-Tonnen-Weiz.- u. Roggenmühle tätig. Angeb. unt. **B. 5871** an d. Gst. d. Ztg.

Müller

29 Jahre alt, geprüfter Meister, a. als Speicherverwalter tätig gewes., mit sämtlich. Müllereimaschin. vertraut, sucht passende Stellung auf größerer Mühle, evtl. auch Pacht oder Einheirat. Prima Zeugnisse und Kaution vorhanden. Offert. unter **C. 2499** a. d. G. d. Z.

Junger, tüchtiger **Müllergeselle,** welch. schon in größ. Betr. war und mit Sauggasmot. gut vertr. ist, **sucht** von sof. od. spät. **Stellung.** Off. unt. **Nr. 417** a. d. Geschst. d. **Kujaw. Boten Inowrocław erb.** 6002

Gärtner

unverh., evgl., energ., 10 J. Praxis, perfekt i. sämtl. Gärtnereizweig. sowie in Topfblumen- und Bienenzucht, **sucht,** gest. a. gute Zeugnisse, v. sof. od. spät. Stellg Off. u. **D. 2500** a. d. Gst.

Gärtner

22 Jahre alt, evangel., militärfrei, **sucht** von sof. od. spät. **Stellung.** An strenge Tätigkeit gewöhnt. Übernehme auch Wald- und Flurschutz. Off. unt. **K. 5924** an die Geschst. d. Zeit.

Gärtner,

25 Jahre im Fach, 12 J. eigene Gärtnerei, sucht von Oktober od. später Stellung auf gr. Gut mit gr. Gärtnereibetr. Bew. in Treibhaus, Frühbeet, Gemüse- u. Obstbau, Parkpflege u. Bienen. Gefl. Off. u. **O. 5851** a. d. Gst. d. Ztg.

Landw. Beamter, 30 J. alt, evangl., sucht für bald eine Stellung als

Waldwärter

bezw. günstige **Lehrstelle in der Forst.** Grund der Aufgabe des alten Berufs ist Agrarreform. Gefl. Off. erb. **u. R. 5863** a. d. G. d. Z.

Rechnungsführerin

mit 17jähriger Praxis auf größeren Gütern, bestens vertraut mit landw. Buchführung Steuersachen, Lohnberechnungen, sowie allen **Büroarbeiten,** der deutschen und polnischen Sprache in Wort u. Schrift gleichmäßig mächtig, gewandt im Verkehr mit den Behörden, prima Zeugnisse, sucht ab sofort oder später Stellung. Gefl. Zuschriften erbet. unter **Z. 5792** an die **„Deutsche Rundschau".**

Suche ab sof. oder 1. 9. **Stellung** als **Köchin** **oder Stütze.** Gute Zeugn. Angeb. u. **D. 2735** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń,** erb. 5963

Suche von sof. od. später **Stellung** als 5952

einfache Wirtin.

Bin evangel., in allen Zweig. ein. groß. Landhaush. erfahr., langj., gute Zeugnisse vorhd. Angeb. sind zu richt. an
Böttcher, Bruki, p. Unisław, powiat Chełmno.

Suche v. 1. 9. oder später

pass. Wirkungskreis.

Erfahr. in all. Zweigen ein. Haush. u. kinderl. Gute Zeugn. vorhand. Offerten unter **S. 2545** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

R.F.R. ORIGINAL R.F.R.
REKORD
MODEL DE LUXE
5859
Das beste Rad

Rittergut

Pommerellen, 750 ha, Wohnhaus 17 Zimmer, Brennerei, 6300 Ztr. Zuckerrüben, Bahnstation, weg. Krankheit

zu verkaufen.

Offerten an „Par" Poznań unter **55419.**

Gute Brotstelle.

Durch Uebernahme eines anderen Grundstücks bin ich gezwung., mein gutgehendes **Getreide- u. Mehlgeschäft,** größ. Ort Pommerell., sofort abzutreten. Off. u. **G. 5912** a. d. G. d. Z.

Zwei Häuser

mit 8 Morgen Land verkaufe oder tausche nach Deutschland. 2367
Wegner, Bydgoszcz, Toruńska 264.

Kleines Haus-Grundstück

(zur Errichtung einer Schmiede geeignet) in Höhe von 2000 zł zu kaufen gesucht. Offert. unter **S. 5865** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Größeres gutgehendes

Kolonialw.-Gesch.

in bester Lage, wegen anderer Unternehmen **günstig zu verkaufen.** Anfrag. unter **T. 2548** an d. Geschst. dies. Zeit.

Kolonialwarengesch. für 2000 zł abzugeben. **Näher. Cieszkowskiego 6** Wohnung 3a. 2547

Die kleinste wie die größte

Drucksache soll durch gefälliges Aussehen eine gute Repräsentation jedes fortschrittlichen Betriebes sein

Wir verstehen es, auch der geringsten Drucksache eine aparte Note zu geben. Interessenten unterbreiten wir gern unverbindliche Vorschläge

A. DITTMANN T. Z O. P., BYDGOSZCZ

Marszałka Focha 6
Telefon 3061, 3594, 3595

Gutssekretärin

mit 10jähriger Praxis, firm in Buchführung u. Schreibmasch.. Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift, **sucht,** gest. auf gt. Zeugn., v. 1. 10. 35 **Stellung** auf größ. Gut. Offerten unter **A. 5987** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter, 28 J. alt, sucht Stellung

als Wirtin oder Köchin.

Firm in einfacher und feiner Küche und Einwecken, erfahren in Wäschebehandl. u. Interesse für Geflügel. Angebote unter **E. 6008** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gewandtes Mädchen umsichtig u. erfahren, sucht zum 1. 10. oder später Stellung als

Jungwirtin

od. Köchin. Off. unt. **G. 6011** a. d. G. d. Z. erb.

Junges Mädchen aus gutem Hause, erfahr. in allen Zweig. des Landshaushalts, musikalisch, kinderlieb, s. Stellg. als

Haustochter.

Familienanschluß und Tascheng. Bedingung. Angebote erbet. unter **E. 5907** a. d. G. d. Ztg.

Evangl. Mädchen

vom Lande, 25 J. alt, schon mehrere Jahre in bess. Häusern tätig gewesen, **sucht** vom 1. 9. Stellung. Freundliche Zuschriften erbet. unter **R. 5949** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

An- u. Verkäufe

Villa 2494

komfort., prachtv. Gart., **Toruńska 112** zu verkf.

Grundstück

155 Morgen Weizenboden, nahe Grudziądz, bei Anzahlung von 24 000 zł **zu verkaufen** oder auch **zu verpachten.** Zur Pachtübernahme sind 8000 zł erforderlich.
Płoszynski Grudziądz. 5969
Plac 23 Stycznia 27.

Grundstück

168 Mg., Rüb.-, Weizenbod., gute Gebäude, leb. u. tot. Invent. kompl., 1 Insthaus, Wasserltg., verk. bill. bei 26–30000 Anz. Wwe. **Wojnowska, Malankowo,** p. Lisewo, pow. Chełmno. 6009

Habe im Auftrage 5954

Wohnhaus

2 größere Wohnungen, mit allem Komfort, gr. Kellern und Garten, zu verkauf. **J. Rost, Łasin,** pow. Grudziądz.

Tausch!

Besitzer eines sehr vorteilhaften 5971

Berliner Grundstückes

sucht ein Gegenobjekt in **Polen.** Offerten an Hotel Europejski, Poznań, Marsz. Focha Nr. 27, für M. E.

Speditionsgeschäft

mit Fuhrpark in **Danzig** 5982 fortzugshalber sofort **zu verkaufen.** Angeb. **K. 8** Fil. Dt. Rundsch. **Danzig,** Holzmarkt 22.

Bauplätze,

günstige Lage an der Fordońska, zu verkauf. Zu erfrag. **Bydgoszcz, Konarskiego 11, W. 4.**
2521

Bauplätze, ca 1000 qm zu verk. 2497 **Czerska 8.**

Junge Doggen

verkauft Gorgolewski, Kozietulskiego 10. 6017

Empfehle meine wunderbaren **Pianos Flügel**

nur 1,38 Mtr. lang zu billigsten Preisen u. besten Bedingungen. Export nach allen Teilen der Welt. 5651
B. Sommerfeld Bydgoszcz ul. Śniadeckich 2.

Klavier

kreuzsaitig, billig 2540 **Siemiradzkiego 11/2.**

Prima

Drehorgel

passend für Karussell ist **zu verkaufen.** 6003
Siewert, Jabłonowo, Pom.

Möbel

stets preiswert. 2290
R. Kat. Kościuszki 8.

Büfett oder Vitrine

gesucht. Off. u. **K. 2526** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fortzugsh. **Waschtisch, Nachttisch, elektr. Lamp.** zu verk. **20 stycznia 20 r. Nr. 20, m. 7.** 2543

Teppiche

Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**
M. Schmolke,
Bydgoszcz, Jezuicka 22.
5650 Tel. 1301.

Ford-Limousine

A. 29, sehr gut erhalt., verkauft billig **P. Zirke, Pelplin (Pomorze).**

Kutschwagen

m. Patentachs., freiachs. u. Rücksitz, und **Selbstfahrer** preisw. z. verk. **Hetmańska 25.** 2529

Für Molkerei wird eine guterhalt., stationäre

Lokomobile

4–6 PS., od. stehender

Dampfkessel

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. **S. 5973** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verkaufe

Sauggas-Motor

20 PS., Deutz, noch im Betrieb, sowie 1 Paar **Sandsteine,** 125 groß, 1 Paar **Franzosen,** 115 groß. 5988
Paul Kowalski
Wąbrzeźno,
ul. Piłsudski 26.

Gesucht gebrauchte, sehr gut erhaltene

Dicken-Hobelmaschine.

Angebote unt. **U. 5975** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Eine neue

Häckselmaschine

zu verkaufen 2534
Garbary 16 beim Wirt.

Häckselmaschine

Kartoffel-Ausmachmaschine, 1 P. Pferde u. Kutschwagen verk. preisw. Bagniewski, Kujawska 142. 2554

Ladenkasse

verkft. preisw. **Holtzendorff,** Gdańska 35. 2516

Schreibmaschine

Holzfräse

zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. **L. 2527** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Treibriemen

kauf Sie am billigst. bei **Kuntze & Kittler Nachf., Toruń,** Żeglarska 21. 5903

Fruchtpresse

billig zu verkaufen
2335 **ul. Fordońska 25.**

Ia trockene

Fußbodenbretter

jedes Quantum äußerst billig, **Buchenbohlen** offeriert **Emil Meyer,** Wileńska 5. 2502

Starke

Erdbeer-Pflanzen

„Rotkäpple" und „Deutsch-Evern", 100 Pflanzen 4,00 Zł., verkauft wieder 5802
von Conrad'sche Gärtnerei, Frąca, p. Smętowo.

Starke 5940

Erdbeerpflanzen

Laxtons Noble, 1000 Stck. 35 zł, hat abzugeben
Oswald Utke, Toruń-Mokre, Świętopełki 13/15

Räucherspäne

1 Sack 1.00 Zł., zu verkf. **Fordońska 48.** 2525

Möbl. Zimmer

In Inowrocław

wird von berufstätiger junger Dame ein

möbl. Zimmer

mit voller Pension ab 25. August 1935, mögl. in der Nähe der Król. Jadwigi, **gesucht.** – Offerten unter **P. 5960** umgehend an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

15 möblierte Zimmer 2537

einfach möbliert, werden für 10 bis 20 Tage in der Nähe der Danzigerstraße, unter Tagesberechnung **gesucht.** Offerten mit Tagespreisangabe an Ann.-Exp. **Holtzendorff, Gdańska 35.**

Wir haben zu verkaufen
in Danzig, Langfuhr, Oliva, Zoppot:

Zinshäuser
Villen u. Bauplätze

ferner: 5999

Gast- u. Landwirtschaft

Krs. Dzg. Höhe, 90 Morgen Land, alles massive Gebäude, volles Inventar, alte sichere Existenz bei 30–40 000 G Anzahlung.

Hans Wallat & Co., Danzig
Am Jakobstor 13 — Tel. 22207.

Gutes Wohn- u. Geschäftsgrundst.

in Danzig-Langfuhr, Eckhaus,

sehr gute Lage, 3- und 4-Zimmerwohnungen, Mädchenzimmer, Bad, **billige Läden,** langfrist. günstige Hypothek, bei 60 000 G Anzahlung sehr preiswert **zu verkaufen.**
Hohe Verzinsung d. Anlagekapitals. Ang. unt. **R 4** Fil. Dt. Rdsch. **Danzig, Holzmarkt 22.** 5983

Kl. Hausgrundstück in Radzyn. Pom.

erbschaftshalber **zu verkaufen** oder Tausch in Danzig oder Deutschland. Angebote **K. 12** Filiale Dt. Rundschau **Danzig,** Holzmarkt 22.

Landwirtschaft

von 6–8 Morgen **gutem Land mit Wiese zu kaufen gesucht.**
Preisoff.: **M. 3** Filiale „Deutsche Rundschau", **Danzig,** Holzmarkt 22. 5985

Gutes Zinshaus in Zoppot 5984

beste Lage, 2 Läden, 4 Wohnungen, Bad, **günstig zu verkaufen.** Erforderl. Anzahlung 30 000.— G (Złoty od. Reichsmark erwünscht). Ang. **D. 3** Fil. **Dt. Rdsch., Danzig,** Holzmarkt 22.

Gebrauchte Werkzeugmaschinen

kombin. Stanze-Blech-Profilschere, Wandradialbohrmasch., Säulenradialbohrmaschine, Drehbank 3000 mm lang 450/900 Spindelhöhe, Vertik. Fräsmaschine **billig zu verkaufen.**
„Tehage" Danzig, Kiebitzgasse 5. 5980

Verkaufe erstklassiges

Damen- u. Herren-Konfektionsgeschäft

mit eig. Grundstück am Ring in groß. Kreis- u. Industriestadt Niederschlesiens, hoher Umsatz. Erford. 50 Mille. Anfragen von Selbstinteressenten mit Kapitalnachweis erbeten unt. **B. 5893** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Vollgatter 5788

700–750 mm Durchgang, neuzeitlicher Konstruktion, gut erhalten, **zu kaufen gesucht.**
Ebenfalls **Personenauto-Verdeckwagen,** gut erhalten. **Ausführliche Offerten mit Preisangaben an „Par", Poznań,** unt. **Nr. 55.374.**

Eiserne Behälter,

1. 1 m breit, 1,25 m hoch, 2,50 m lang } 5 mm stark
2. 2 m ϕ, 2,20 m hoch }
ca. 150 m Feldbahngleis, 65 mm hoch, mit Loren **zu verkaufen.** Angeb. unter **O. 5950** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen

Zum 1. 10. angenehme

7-Zimmer-Wohng.

in bester Lage zu vermieten. Zu erfr. 2549
Konarskiego 11, W. 4.

7-Zimmer-Wohng.

v. 1. 9. 35 zu vermiet. 2546
Beidatsch, Dworcowa 14

6-Zimmer-Wohnung zu vermiet. **R. Arndt,** Marsz. Focha 15/17. 5039

3½–4-Z.-Wohng.

in gutem Hause, mit Bad und Balkon, Nähe Aleje Ossolińskich oder Schlachthaus v. 1. Okt. 1935 bezw. 1. 1. 1936 gesucht. Off. u. **H. 2519** an die Geschst. d. Ztg.

3 Zimmer u. Küche

z. verm. **Kanałowa 8.** 2557

Dtsch. ält. Dame sucht

2-Zimmer-Wohng.

Küche u. etwas Nebengel. in bess. Hause. Ang. **u. G. 2514** a. d. G. d. Z. erb.

2–3 Zimmer u. Küche, 1 Zimmer und Küche zu vermieten 2538
Grunwaldzka 57.

2–3-Zimmerwohnung

mit Bad in gut. Hause v. Beamtin z. 1. 9. gesucht. Offerten unter **Z. 5986** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2–3-Zimm.-Wohn.

i. bess. Hause v. ruhig., pünktl. zahlend. Miet. gesucht. Off. u. **F. 2512** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Angestellter Lehrer sucht sof. **2-3 Zim.-Wohnung** v. Besitzer, sauber, gesund, Umgebung Plac Piastowski. Off. unt. **R. 2541** an die Geschst. Dt. Rundsch. erb.

Ladenlokal zwischen Theaterplatz und Plac Wolności **gesucht.** Off. unter **„150.- monatlich"** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten. 5955

Laden beste Lage, zu vermiet. **Mostowa 5.** Erkundig. beim Wirt. 2550

Pachtungen

Weg. Todesfall gutgeh.

Schmiede a. ledig., evang.

Schmied, von sofort zu **verpachten.** Komplettes Werkzeug zu verkaufen. Anfragen: 2552
Frau Erna Grewatsch Rynarzewo, p. Szubin.

Fleischerei

zu verpachten. Offert. unter **O. 2533** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Mühle

günstig 5927

zu verpachten.

Płachoty - Młyn, poczt. Wrocki, Pomorze.

2 Grundstücke 23 u. 7 Mg.,

zu verk. bei bar 7000 u. 3000 zł. 35 u. 17 Mg. **zu verpachten.** Erforderl. 2400 und 1600 zł. 5920
A. Knodel, Grudziądz, ul. Kwiatowa 29/31.

Suche einen **Obstgarten** von deutsch. Besitz. zu pacht. Off. m. Preis u. **B. 2488** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pensionen

Schüler 2528

auch Schülerin

finden angen. **Pension. Schwarz,** Chrobrego 10.

Schüler find. gute u. billige **Pension**
Grunwaldzka 10, W. 2.
2509

Schüler(innen) find. gut. **Pension** m. Beaufsichtig. der Schularb., auch polnisch **Pomorska 60, W. 4.** 2229

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 188

Bromberg, Sonntag, den 18. August 1935.

Tausend Kandidaten zum Sejm.

In 104 Wahlkreisen sind durch die Wahlkreisversammlungen fast 1000 Kandidaten aufgestellt worden. Es besteht die Möglichkeit, daß ein Teil dieser Kandidaten bis zum 19. August die Kandidatur nicht anerkennt, so daß von den Kreiswahlkommissionen Streichungen vorgenommen werden. Daß die Wahltätigkeit durch die vollzogenen Wahlen in den Kreiswahlversammlungen noch keineswegs beendet ist, wenn diese auch als der entscheidende Akt für die Zusammensetzung des Sejms angesehen werden muß, ergibt sich aus der Tatsache, daß für die 208 Sitze im kommenden Sejm eben fast 1000 Kandidaten kämpfen werden.

Der Wahlzettel wird in jedem Wahlkreis jeweils die von den Kreis-Wählerversammlungen gewählten Kandidaten enthalten. Die Wähler werden am 8. September, also am Tage der allgemeinen Sejmwahlen, nichts anderes mehr zu tun haben, als auf dem Wahlzettel den Kandidaten anzustreichen, den er als gewählt wissen will. Wird keiner der auf dem Zettel gedruckten Kandidaten vom Wähler besonders gekennzeichnet, dann gelten die beiden an der ersten Stelle stehenden Kandidaten als gewählt. Wenn man die in den Kreis-Wahlversammlungen geübte Wahltaktik als Beispiel nehmen will, so ist damit zu rechnen, daß die Wähler des Regierungsblocks, die das Hauptkontingent der Wähler stellen dürften, die Wahlzettel ohne jede Kennzeichnung abgeben werden. Wie bekannt wird, sind in den Kreis-Wahlversammlungen die Delegierten des Regierungsblocks schon vorher unterrichtet worden, wer als Kandidat aufzustellen ist. Den anderen Gruppierungen blieb dann nichts anderes übrig als der Versuch, eine Erklärung abzugeben, die jedoch mit Rücksicht auf die Bestimmungen der Wahlordnung, welche die Abgabe einer Erklärung untersagt, nicht gestattet wurde.

Fast alle Regierungsmitglieder kandidieren.

Wir berichteten bereits gestern, daß Ministerpräsident Sławek und Innenminister Kościałkowski als Kandidaten in zwei vollständig sicheren Wahlkreisen als Spitzenkandidaten aufgestellt wurden. Nunmehr steht fest, daß auch weitere Mitglieder der Regierung neben besonders bekannten Persönlichkeiten des Regierungsblocks als Kandidaten aufgestellt wurden. Minister Paciorkowski im Wahlkreise Czenstochau, Handelsminister Florjar Reichman im Wahlkreise Białystok, die Vizeminister Siedlecki und Koc in Suwałki, Sławoj-Składkowski und Raczyński in Kalisch. Als Kandidaten figurieren ferner die ehemaligen Minister Miedziński (gegenwärtig Chefredakteur der „Gazeta Polska") in Łuków, Car, der an der neuen Wahlordnung und an der Verfassung hervorragenden Anteil hat, in Kielce, General Żeligowski, der bekanntlich Wilna für Polen eroberte im Wahlkreise Wilna-Troki, Departementsdirektor im Außenamt Minister Schätzl in Brzezany u. a. m.

Die frühere Opposition wird, wie wir bereits gestern berichten konnten, im neuen Sejm so gut wie nicht vertreten sein. Es finden sich nur wenige Kandidaten, die in letzter Zeit aus anderen Lagern wie z. B. aus der Nationalen Arbeiter-Partei (NPR) oder der Volkspartei in das Lager der Regierung hinüberwechselten.

Die Jugendorganisation der Nationaldemokraten „Związek Młodych Narodowców" in Posen und Pommerellen machte trotz des von der Parteiführung ausgesprochenen Boykotts der Nationaldemokraten den Versuch, eigene Kandidaten aufzustellen. Die nationaldemokratische Jugendorganisation hat aber nicht einen einzigen Kandidaten durchbringen können.

In Ergänzung unserer gestrigen Meldung, wonach neben den Ukrainern die Juden zahlreiche Kandidaten haben aufstellen können, wird jetzt bekannt, daß in Wilna, Lemberg, Krakau und Lodz je ein Kandidat an aussichtsreicher Stelle steht. In Lodz ist es der jüdische ehemalige Sejmabgeordnete Mincberg, der durch eine Listenvereinigung mit dem Regierungsblock an zweiter Stelle aufgestellt wurde. In Warschau ist es in dem aussichtsreichsten und stärksten Judenviertel, dem bekannten Nalewki, zu einem geradezu komischen Vorfall gekommen. Das Judentum, das hier die überragende Rolle spielt, hat durch seine weitgehende Zersplitterung erst an zweiter Stelle seinen ersten Kandidaten aufstellen können, während die erste Stelle durch den Kandidaten des Verbandes der polnischen Portiere dieses Viertels eingenommen werden konnte.

Polnische Pressestimmen.

Die Kommentare der polnischen Presse über das Ergebnis der Wahlen sind außerordentlich spärlich. Die Organe, die der Opposition angehören, bringen in kurzer lakonischer Form das Ergebnis, schweigen sich aber im übrigen mit Rücksicht auf ihre Boykottparole über weitere Einzelheiten vollständig aus. Nur ein kleiner Teil der in der Provinz erscheinenden Oppositionsblätter erinnert an die Tatsache, daß angeblich die neue Wahlordnung die sogenannten Berufspolitiker aus dem Sejm ausschließen sollte. Nach Ansicht des in Thorn erscheinenden „Słowo Pomorskie" dürfte kein Sejm soviel Berufspolitiker gezählt haben wie der kommende. Die Liste der aufgestellten Kandidaten beweise, daß die Berufspolitiker des Regierungslagers nach wie vor dem Sejm angehören werden. Nur die Berufspolitiker der Opposition seien durch die komplizierte Wahlmechanik ausgeschaltet worden. Man könne nicht behaupten, daß unter den aufgestellten Kandidaten viele seien, die eine fachliche Eignung besitzen.

Die führenden Blätter des Regierungsblocks zeigen sich mit dem Ergebnis der Wahlen außerordentlich befriedigt, ohne selbst in Kommentaren zu dem Ergebnis Stellung zu nehmen. Die regierungsfreundlichen Blätter der Provinz, wie z. B. der „Dzień Pomorski", sind der Auffassung, daß die neue Wahlordnung ihre Berechtigung bewiesen habe, und daß sie sich schon im ersten Wahlgang praktisch bewährte. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Wahlen ohne jeglichen politischen Druck durchgeführt wurden. Man will dabei den Beweis führen, daß die von den Wählerversammlungen aufgestellten Kandidaten verdienstvolle Männer seien. Lediglich die **Demagogen hätten keine Kandidatur erhalten.**

Im Gegensatz zu den Blättern der Oppposition glaubt der „Dziennik Bydgoski" feststellen zu können, daß die Parteipolitiker nicht wieder nominiert worden sind, und daß sie sich aus dem politischen Leben des Polens von heute zurückziehen müssen.

*

Nach der Feststellung der Kandidatenlisten zum Sejm.

Die am Mittwoch in den 104 Wahlbezirken aufgestellten Kandidatenlisten und die Listen der Vertreter werden nunmehr von den Kreiswahlkommissaren an den Generalwahlkommissar und an die Vorsitzenden der Wahlkreiskommissionen gesandt. Bis zum 19. August müssen die Kandidaten zum Sejm an die Vorsitzenden der Bezirkswahlkommissionen ihre Erklärung senden, ob sie mit der Aufstellung ihrer Kandidatur einverstanden sind oder nicht. Da nach Art. 49 der Wahlordnung ein Kandidat nur in einem Wahlkreis kandidieren kann, so muß der Kandidat zum Sejm gleichzeitig die Erklärung abgeben, in welchem Wahlkreise er endgültig zu kandidieren gedenkt. Läuft eine solche Erklärung bis zum 9. August nicht ein, so gilt dies als eine Absage, und der Kandidat wird von der Liste gestrichen.

Am 20. August wird dann vom Generalwahlkommissar die endgültige Liste der Sejmkandidaten fertiggestellt. Am 29. August wird diese Liste von den Vorsitzenden der Kreiswahlkommissionen veröffentlicht, unter gleichzeitiger Angabe des Ortes, der Zeit und der Stunde der Wahl.

Die Bestätigung der Kandidatenliste erfolgt dadurch, daß auf Grund des Protokolls über den Verlauf der Kreiswählerversammlung festgestellt wird, ob die Kandidatenwahl rechtlich einwandfrei erfolgte und insbesondere, ob der Beschluß der Kreiswählerversammlung mit dem Ergebnis der Abstimmung im Einklang steht. Zu diesem Zwecke kann der Vorsitzende der Kreiswählerversammlung zur Abgabe von mündlichen Erklärungen aufgefordert werden.

Sollten durch die Absage einzelner Kandidaten auf mancher Liste weniger als vier Kandidaten stehen, so setzt die Kreiswahlkommission in die Liste Vertreter nach der Reihenfolge ihrer Nennung.

Zum 15. Jahrestag des „Wunders an der Weichsel".

Zum polnischen Sieg über die Bolschewisten vor Warschau, schreibt der „Kurjer Poznański" u. a.:

„Es war dies eine in des Wortes vollster Bedeutung historische Schlacht; denn ihr Ausgang rettete nicht nur die Unabhängigkeit unserer Heimat, sondern sie brachte auch gleichzeitig die westwärts flutende Welle zum Stehen und machte den Plan der Revolutionierung der Welt zuschanden. In jenen denkwürdigen Augusttagen von 1920 verteidigte das polnische Volk nicht nur sein Land und seine Freiheit, sondern es war gleichzeitig — nicht zum ersten Mal in der Geschichte — der Verteidiger der höchsten Werte der Kultur und der christlichen Zivilisation gegen den zersetzenden Nihilismus des Ostens."

Das Blatt fragt dann, wie es gekommen sei, daß in der bedrohlichen Stunde, da der Feind vor den Toren von Warschau stand, da das Land von bolschewistischen Sendboten überschwemmt war und das Ausland bereits von dem Ende der Freiheit Polens sprach, das „Wunder an der Weichsel", wie man den Sieg bei Warschau getauft hat, eintrat, und beantwortet diese Frage dahin, daß dies zunächst der Vorsehung, ohne die Polen seine Freiheit nicht hätte, und der Begeisterung des polnischen Volkes zu danken gewesen sei, das seine besten Söhne freiwillig zur Armee entsandte und den letzten Groschen für den Krieg geopfert hat. Dann fährt das Blatt fort:

„Das muß heute besonders betont werden, da wir Leute sehen, für die das freiwillige Schaffen für die Allgemeinheit nichts ist, die unser ganzes soziales Leben mechanisieren, etatisieren und von den Direktiven, die von oben kommen, abhängig machen möchten. Durch das Aufwerfen solcher Grundsätze erweisen sie der Zukunft unseres Landes einen schlechten Dienst. Das mag in Deutschland (!) am Platze sein, das durchdrungen ist von der Dressur (??!) Friedrichs des Großen, aber bei uns würde ein solches Verfahren die fatalsten Resultate ergeben. Das ganze Problem des inneren Aufbaues in Polen beruht darauf, wie der Grundsatz einer starken Regierung mit dem Grundsatz der inneren bürgerlichen Freiheit mit einander in Einklang gebracht werden soll. Man muß mit dem kämpfen, was man die Zanksucht beim Polen genannt hat, aber man darf dieses Charakterfehlen nicht überschätzen, wie dies heute einige tun, und darf nicht in das zweite Extrem verfallen; denn so würde man die Quelle der wertvollsten Begeisterung der polnischen Seele verschütten. Heute, am 15. Jahrestage des „Wunders an der Weichsel", das uns von den äußeren Feinden befreit hat, wollen wir stark zusammenstehen im Kampfe gegen alles, was unser Land schwächt und seinen Fortschritt zur Größe hemmt."

Die Hintergründe des Boykotts des Krakauer „J. K. C."

Das viel verbreitete im Lager der Regierungspartei stehende Krakauer Blatt „Ilustrowany Kurjer Codzienny" hat im Augenblick einen interessanten Kampf zu bestehen. Bekanntlich haben vor Jahresfrist die Angestellten der Sozialversicherung in einer Resolution erklärt, sie würden das Krakauer Blatt boykottieren. Die inzwischen in Vergessenheit geratene Resolution ist durch den Beschluß der polnischen Bankangestellten, das Krakauer Blatt gleichfalls zu boykottieren, erneut in Erinnerung gekommen.

Der „J. K. C." rechnet in einem längeren Artikel nunmehr mit den Beschlüssen dieser beiden Organisationen ab und deckt interessante Hintergründe auf, die diese Boykott-Resolutionen hervorgerufen haben. Das Blatt teilt nämlich mit, daß die sogenannte Boykottursache darin zu suchen sei, daß es unerschrocken gegen die bureaukratischen Auswüchse der Sozialversicherungs-Anstalt eingetreten sei und nach wie vor gegen die für das ganze Land zur Katastrophe werdenden Belastung durch die Sozialversicherung kämpfen werde.

„Wir demaskieren", so schreibt das Blatt wörtlich, „diese Institution so wie sie es verdient. Wir erfüllen damit einen sozialen Befehl, der von Zeit zu Zeit die Atmosphäre zu reinigen hat. Der eigentliche Kernpunkt der Beleidigung der Herren Verbandsbureaukraten ist unsere Haltung gegen die sogenannte soziale Gesetzgebung, **die in der Durchführung bei uns aus einer angeblichen Wohltat sich in eine fürchterliche Plage verwandelt hat, die den Arbeitnehmer quält.** Die Aktion des „J. K. C." gegen die Widernatürlichkeit der Sozialversicherung hat den Haß in den Kreisen der sozialen Doktrinäre und eine Konsternierung unter den Bureaukraten der Sozialversicherung hervorgerufen. Diesen allen war es unbequem, daß sich eine Zeitung gefunden hat, die offenund ehrlich dem Volke gezeigt hat, **daß die verschiedenen Sozialversicherungen und andere Organisationen Saugpumpen sind, die Hunderte von Millionen jährlich aus der Wirtschaft herauspumpen, dafür aber nur kleine Entschädigungen aber große Schikanen geben."**

„Unbequem war die Demaskierung der Tatsache, daß mit Hilfe der Sozialversicherung eine große Armee von Versicherungsbureaukraten am Blute des Volkes saugen, unter dieser Armee befinden sich unzählige, die ungeheuere Summen einheimsen."

Das Blatt betont dann, wenn aus diesem Grunde ein Boykott angeordnet wird, dann sehe es diesem Boykott ruhig entgegen. Das Eintreten für die Wahrheit und das Kämpfen gegen Auswüchse sei eine gerechte Angelegenheit. Zum Schluß hebt das Blatt hervor, daß sich die Organisationen, die den Boykott prapagieren wollen, nicht klar darüber sind, daß eine derartige Aufforderung nach polnischem Recht und Gesetz strafbar sei. Das würden die Beamten der Sozialversicherung und des Verbandes der Bankangestellten noch verspüren.

Republik Polen.

Rabindranath Tagore kommt nach Gdingen.

Wie die polnische Presse berichtet, wird der bekannte indische Dichter Rabindranath Tagore in der nächsten Zeit eine Europareise unternehmen, bei der er Frankreich, Österreich, Polen und England besuchen will. Tagore hat seinen Besuch in Gdingen bereits angekündigt, von wo er dann zu Schiff sich nach England begibt.

Der Entwurf der neuen Notariatstaxe,

die seit langem angekündigt ist, ist jetzt wie polnische Blätter melden, den zuständigen Stellen zur Begutachtung überwiesen worden. Wann der Entwurf Gesetz wird, ist noch nicht bekannt. Die Sätze für einzelne notarielle Akte sollen nach dieser Quelle eine erhebliche Herabsetzung erfahren.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Not des Landes.

Die katastrophale Lage erfordert dringend Abhilfe.

Wir haben erst vor kurzer Zeit aus der Feder eines Landwirtes unserer Gegend einen Artikel veröffentlicht, der einen Einblick in die katastrophale Lage der Landwirtschaft gab und der zugleich mit dem Vorschlage kam, wenigstens von der Seite der Getreidepreise her (durch das System der Festpreise) die große Not des Landes zu beheben.

Man ist sich darüber in allen zuständigen Stellen klar, daß ein Land, dessen Haupteinnahmequelle immer noch in der Landwirtschaft ruht, einem wirtschaftlichen Ruin entgegengeht, wenn diese Haupteinnahmequelle zu versiegen beginnt, und zum Sammelbecken der Armut und der Arbeitslosigkeit wird. Man hört oft die Behauptung, daß der kleine Landwirt in Polen an dem Getreidepreise gar nicht interessiert sei, weil er das Getreide, das er erntet, in Wirklichkeit allein verzehrt. Vielleicht mag diese Behauptung nur dort stimmen, wo es sich um die große Zahl der meist in den östlichen Gebieten gelegenen Zwergwirtschaften handelt. Es stimmt, daß die große Zahl der Zwergwirtschaften Polens eine beängstigende Erscheinung ist. Schon die Zählung im Jahre 1921 hat ergeben, daß die landwirtschaftlichen Betriebe von einer Größe bis zu zwei Hektar etwa 34 Prozent und diejenigen von einer Größe von 2 bis 5 Hektar 30,7 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe ausmachen. Seit dem Jahre 1921, wo man in Polen 3 262 000 Landwirtschaften zählte, hat sich diese Zahl inzwischen auf fast vier Millionen erhöht. Wäre diese Zahlenerhöhung der Landwirtschaften auf eine gesunde Kolonisation zurückzuführen, d. h. wenn in diesen Jahren auf den riesigen brachliegenden Latifundien des Ostens oder in den noch urbar zu machenden Sumpfgegenden landwirtschaftliche Betriebe angelegt worden wären, dann könnte man mit dieser Erscheinung zufrieden sein. **In Wirklichkeit ist es aber so, daß die bäuerlichen Betriebe besonders in den letzten Notjahren durch Erbteilung usw. noch verkleinert wurden, so daß die Zahl der Zwergwirtschaften, die keine Familie ernähren können, dadurch gestiegen ist.** Durch das Agrarreformgesetz sind 127 000 selbstständige Landwirtschaften neu geschaffen worden, zum größten Teil natürlich im Westen Polens, wo eine hochstehende Landwirtschaft, die das Getreidereservoir für den Export bildet, wirtschaftlich aufs äußerste geschwächt wurde.

Wenn man nun auf Grund dieser Tatsachen weiterhin den statistischen Angaben folgt, so kommt man zu dem Ergebnis, daß im Jahre 1933 beispielsweise die mit Roggen angebaute Fläche in Polen 5 775 000 Hektar betrug. Die landwirtschaftlichen Betriebe über 50 Hektar hatten 748 000 Hektar angebaut, der Rest der Roggneanbaufläche von 5 027 000 Hektar entfiel auf landwirtschaftliche Betriebe unter 50 Hektar Größe. Da die größeren landwirtschaftlichen Betriebe etwa ein Fünftel ihres Areals mit Roggen anzubauen pflegen, die kleineren ein Drittel ihres Areals, so ergibt sich daraus die Folgerung in bezug auf die Versorgungsmöglichkeit der größeren Betriebe für den Konsum der Stadt. Man kann weiter folgern, daß die etwa fünf Millionen Hektar Roggenfläche der Kleinbetriebe zum weitaus größten Teil dem eigenen Konsum dienen müssen, während 748 000 Hektar für die Versorgung der Stadt vor allen Dingen aber dem Exporte dienen.

Die Behauptung aber, daß der kleine Landwirt abgesehen natürlich von den Zwergwirtschaften an dem Getreidepreise nicht interessiert ist, entspricht niemals den Tatsachen. Auch der kleinste Betrieb besonders dann, wenn er fast mehr als ein Drittel des Areals mit Roggen anbaut, ist gezwungen, Getreide als eine Art Austauschobjekt für Gegenstände des Bedarfs zu verkaufen. Die Erfahrung lehrt, daß die kleinen Betriebe auch in Zeiten schlechter Ernten Getreide absetzen. Die Steuer- und Sozialpolitik und nicht zuletzt das Problem der landwirtschaftlichen Verschuldung sind ein Grund dafür, daß die Getreidepreise zur Haupteinahmequelle jedes auch des kleinsten landwirtschaftlichen Betriebes sein müssen.

Wenn man nun die Entwicklung der Getreidepreise seit dem Jahre 1928 verfolgt, so beobachtet man, daß der Sturz vielfach fast 60 Prozent beträgt. Die Haupteinnahmequelle vieler landwirtschaftlicher Betriebe hat sich dadurch um mindestens 60 Prozent verringert. Die Produkte aus der Viehzucht haben fast den gleichen Sturz mitgemacht. Demgegenüber sind Steuern und Sozialversicherung in ihrer Höhe fast konstant geblieben, während Preise der Industrie-Artikel besonders der kartellgebundenen in den äußersten Fällen nur bis 30 Prozent zurückgegangen sind. Dieser Zustand dauert bereits Jahre lang. Es ist klar, daß dadurch die Ersparnisse längst aufgebraucht sind und die Rentabilität der Betriebe seit Jahren aufgehört hat. Der Index der jährlichen Bareinnahmen der Landwirtschaft der Statistik zufolge betrug beispielsweise im Jahre 1927/28 — 100, im Jahre 1928/29 — 105, im Jahre 1929/30 — 97, im Jahre 1930/31 — 75, im Jahre 1931/32 — 48, im Jahre 1932/33 — 35 und im Jahre 1933/34 — 29.

Hinzu kommt schließlich noch ein weiteres Problem, nämlich das der

Arbeitslosigkeit auf dem Lande.

Es werden oft ungeheuere Ziffern genannt. Man kommt aber der Wahrheit wohl am nächsten, wenn man annimmt, daß in den 2 Millionen landwirtschaftlichen Betrieben nur je eine unnötige Arbeitskraft vorhanden ist. Demzufolge sind in der Landwirtschaft Polens mehr als 2 Millionen Arbeitslose zu rechnen, eine Zahl, die keineswegs zu hoch gegriffen ist, die auf dem Lande wohl noch ein Unterkommen haben, aber für das Land sozial eine Belastung darstellen. Daß all diese statistischen Angaben der Wirklichkeit zu entsprechen scheinen, geht aus einer weiteren Berechnung hervor, die Michalowski angestellt hat. Er untersuchte die landwirtschaftlichen Betriebe des Kreises Rzeszow und stellte fest, daß dort nur noch 36,1 Prozent der gegenwärtigen Landbevölkerung in den Betrieben beschäftigt werden können, die übrigen müssen anderwärts Arbeit suchen.

Es würde in diesem Zusammenhang zu weit führen, wollte man Bilder schildern von der Verelendung der Betriebe, von der restlosen Abnützung der Maschinen und Geräte und von dem katastrophalen Stand der landwirtschaftlichen Einnahmen. In den letzten 14 Tagen haben sich zwar die Fleischpreise erhöht, bezeichnenderweise sind die Viehpreise jedoch nicht in dem Maße gefolgt.

Wieder muß die Warnung erhoben werden, nämlich **die, daß die Regierung** einer Katastrophe rechtzeitig vorbeuge. Die Katastrophe bedroht den kleinen Betrieb ebenso wie den großen. Es müssen unbedingt Schutzmaßnahmen getroffen werden, zumal die bisherige Form der Stützung der Getreidepreise und der landwirtschaftlichen Entschuldung nur Stückwerk waren und das Gesamtproblem nicht an der Wurzel faßten. Bei dem heutigen Stande der Getreidepreise, kann die diesjährige Ernte niemals der Landwirtschaft eine Hilfe sein. Die zuständigen Stellen der Regierung sind vor kurzer Zeit mit einem neuen Landwirtschaftsprogramm hervorgetreten. Mag es eine Anwendung finden, die wirklich der Not der Landwirtschaft Rechnung trägt. Es bleibt aber die Tatsache als Grundsatz bestehen, **daß die Lage der Landwirtschaft niemals geändert werden kann, solange nicht ein vernünftiger Ausgleich in den Einnahmen und den notwendigen Ausgaben der Betriebe geschaffen wird. Aber dazu ist es notwendig, daß die Regierung das Problem der Steuer und Sozialversicherung, der Zinsenlasten und nicht zuletzt der Kartellpreise in Angriff nimmt.**

Trockenheit in Posen und Pommerellen.

Aus vielen Teilen der Wojewodschaften Posen und Pommerellen gehen Meldungen über die katastrophale Dürre ein. Vielfach bezeichnet man die Dürre als die größte seit vielen Jahren. Die Dürre des Vorjahres habe nur etliche Kreise erfaßt, während von der diesjährigen Dürre fast das ganze westpolnische Gebiet befallen ist. Aus dem Kreise Kosten wird berichtet, daß dort seit Juni kein Regen mehr gefallen ist. Aus den Kreisen Obornik und Schrimm wird sogar gemeldet, daß dort vielfach die Brunnen versiegten. Besonders empfindlich macht sich die Dürre in den Grenzkreisen bemerkbar. In diesen Kreisen soll sogar Futtermangel bestehen. Man befürchtet, daß die Rüben- und Kartoffel-Ernte darunter leiden wird.

*

In der Wojewodschaft Schlesien hat sich die Ernte bisher unter günstigen atmosphärischen Bedingungen abgewickelt. Die ersten Probedrusche lassen darauf schließen, daß die Winterung mittelmäßige, dagegen die Sommerung schlechtere Ergebnisse zeitigt. Das trockene Frühjahr hat es bewirkt, daß die Erträge an Gerste und Hafer besonders im Stroh schlechter sind als im Vorjahre. Man rechnet damit, daß in Schlesien Strohmangel eintreten wird.

Die Heu- und Klee-Ernte hat im ersten Schnitt mittelmäßige Erfolge gezeitigt. Der zweite Schnitt ist im allgemeinen schlechter ausgefallen. Die Hackfrüchte hatten sehr unter dem trockenen Frühjahr zu leiden, haben sich später aber erholt.

Schwierige Lage der Wirtschaftsmühlen in Pommerellen.

Infolge der sinkenden Getreidepreise sind die Wirtschaftsmühlen in Pommerellen in eine überaus schwierige Lage geraten. Wenn man bedenkt, daß diese Mühlen die Getreidevermahlung ihrer Kundschaft gegen bestimmte Mengen von Getreide und nicht gegen bar ausführen müssen, so kann man sich vorstellen, wie stark sich die ungünstigen Getreidepreise auf das Mühlengewerbe selbst auswirken.

Demgegenüber sind alle sonstigen Unkosten des Betriebes, sowie der Ersatzbeschaffung gleich geblieben, so daß der Nutzen immer geringer wird. Um einen Ausweg aus dieser Situation zu finden, fand kürzlich in Laskowice auf Veranlassung des Verbandes der Wirtschaftsmühlen des Kreises Schwetz eine außerordentliche Tagung der Mühlenbesitzer aus ganz Pommerellen statt. Obgleich vorerst keine bindenden Beschlüsse gefaßt worden sind, scheint die Absicht vorzuherrschen, die Vermahlung künftig nur gegen Barzahlung zu übernehmen. Man nimmt aber an, daß sich die Landwirtschaft gegen die Änderung des Zahlungsmodus sträuben wird, so daß ein praktischer Ausweg aus dem Dilemma noch nicht gefunden ist.

Notenumlauf unverändert.

Aktiva:	10. 8. 35	31. 7. 35
Gold in Barren und Münzen . .	511 166 239.79	511 085 711.09
Valuten, Devisen usw.	11 844 250.36	14 607 960.84
Silber- und Scheidemünzen . .	29 872 617.56	29 915 670.34
Wechsel	629 752 566.45	640 890 950.79
Diskontierte Staatsscheine . . .	56 429 000.—	54 678 100.—
Lombardforderungen	60 338 775.95	45 624 641.80
Effekten für eigene Rechnung . .	46 892 093.48	46 787 994.23
Effektenreserve	88 814 293.21	88 814 293.21
Schulden des Staatsschatzes . .	90 000 000.—	90 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	156 476 161.96	160 380 805.38
	1 701 585 998.76	1 702 786 127.68
Passiva:		
Aktienkapital	150 000 000.—	150 000 000.—
Reservefonds	114 000 000.—	114 000 000.—
Notenumlauf	929 932 630.—	931 661 710.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	2 942 849.03	4 236 962.—
b) Restliche Girorechnung . . .	182 383 807.33	182 468 787.33
c) Verschiedene Verpflichtungen	23 930 594.04	23 372 862.89
Sonderkonto des Staatsschatzes	—.—	—.—
Andere Passiva	298 496 118.36	297 045 805.46
	1 701 585 998.76	1 702 786 127.68

Der vorliegende Ausweis der Bank Polski erfuhr insofern eine kleine Änderung gegenüber den letzten Ausweis, als die Kreditbeanspruchung besonders auf Lombardkonto gestiegen ist. Der Goldvorrat weist eine geringe Zunahme auf, der Notenumlauf hat sich kaum verändert.

Die Golddeckung des Zloty beträgt 49,19 Prozent.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 17. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Zloty am 16. August. Danzig: Ueberweisung 99.80 bis 100,20. Berlin: Ueberweisung große Scheine 46,97—47,15, Prag: Ueberweisung 459,00. Wien: Ueberweisung —.—. Paris: Ueberweisung —.—, Zürich: Ueberweisung 57,90. Mailand: Ueberweisung —.—, London: Ueberweisung 26.21, Kopenhagen: Ueberweisung —,—, Stockholm: Ueberweisung —.—. Oslo: Ueberweisung —.—.

Warschauer Börse vom 16. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,18, 89,41 — 89,95, Belgrad —, Berlin 213,15, 214,15, — 212,15, Budapest — Bukarest —, Danzig —.—, —.— — —.—, Spanien —.—, —.— — —.—, Holland 357,80, 358,70 — 356,90, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 117,25, 117,80 — 116,70 London 26,23, 26,36 — 26,10, Newyork 5,27½, 5,30½ — 5,24½, Oslo —,—, —.— — —,—, Paris 34,99, 35,08 — 34,90, Prag 21,94, 21,99 — 21,89, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,25, 135,90 — 134,60, Schweiz 172,80, 173,23 — 172,37, Tallin —, Wien —, Italien 43,44, 43,56 — 43,32.

Berlin, 16. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,477—2,481, London 12,325—12,355, Holland 167,90—168,24, Norwegen 61,94 bis 62,06, Schweden 63,54—63,66, Belgien 41,87—41,95, Italien 20,33 bis 20,37, Frankreich 16,43—16,47, Schweiz 81,08—81,24, Prag 10,30 bis 10,32, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,96—47,06, Warschau 46,96—47,06.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,24 Zl., do. kleine 5,23 Zl., Kanada 5,20 Zl., 1 Pfd. Sterling 26,07 Zl., 100 Schweizer Franken 172,29 Zl., 100 franz. Franken 34,89 Zl., 100 deutsche Reichsmark nur in Gold —,— Zl., 100 Danziger Gulden —,— Zl., 100 tschech. Kronen —,— Zl., 100 österreich. Schillinge 98,50 Zl., holländischer Gulden 356,30 Zl., Belgisch Belgas 88,66 Zl., ital. Lire 38,00 Zl.

Produktenmarkt.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 5. bis 11. August 1935 wie folgt (für 100 kg in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	15,03	9,80	—	15,19
Bromberg	14,08	10,38	—	11,75
Posen	13,54	9,75	—	13,37½
Lublin	14,68	8,72	—	—
Rowno	14,48	9,75	—	10,12
Wilna	17,00	11,21	—	13,33
Kattowitz	16,75	12,37	—	16,75
Krakau	15,23	11,25	—	13,25
Lemberg	15,75	9,83	—	11,42
Auslandsmärkte:				
Berlin	44,94	36,46	—	—
Hamburg	19,26	9,54	—	12,96
Paris	—	—	—	—
Prag	36,02	28,31	—	25,30
Brünn	38,23	30,18	32,34	27,61
Danzig	—	—	—	—
Wien	34,66	25,25	—	25,37½
Liverpol	16,29	—	—	—
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	19,89	9,08	11,44	12,31
Buenos Aires	12,37	—	—	10,25

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	13.25—13.50	Peluschken	—.—
Roggen, vorjährig.	—.—	Viktoriaerbsen . .	26.00—28.00
Roggen, neu, trocken	9.75—10.00	Folgererbsen . . .	—.—
Braugerste	—.—	Klee, gelb, in Schalen . .	—.—
Einheitsgerste . .	12.75—13.50	Tymothee	—.—
Wintergerste . . .	12.00—12.25	Engl. Raygras .	—.—
Hafer	10.50—11.00	Speisekartoffeln . .	—.—
Roggenmehl (65%)	15.25—16.25	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Weizenmehl (65%)	20.50—21.00	Weizenstroh, lose .	1.75—1.95
Roggenkleie . . .	7.25—7.75	Weizenstroh, gepr. .	2.35—2.55
Weizenkleie, mittelg.	7.00—7.50	Roggenstroh, lose .	2.00—2.25
Weizenkleie (grob) .	8.00—8.50	Roggenstroh, gepr.	2.50—2.75
Gerstenkleie . . .	8.00—9.25	Haferstroh, lose . .	2.75—3.00
Winterraps . . .	28.00—29.50	Haferstroh, gepreßt	3.25—3.50
Rübsen	—.—	Gerstenstroh, lose .	1.25—1.75
Leinsamen	—.—	Gerstenstroh, gepr. .	2.15—2.35
blauer Mohn . . .	36.00—38.00	Heu, lose	5.25—5.75
gelbe Lupinen . .	—.—	Heu, gepreßt . . .	5.75—6.25
blaue Lupinen . .	—.—	Netzeheu lose . . .	6.25—6.75
Seradella	—.—	Netzeheu gepreßt	6.75—7.25
roter Klee, roh .	—.—	Leinkuchen	17.00—17.25
weißer Klee . . .	—.—	Rapskuchen	12.00—12.25
Inkarnatklee . . .	35.00—38.00	Sonnenblumenkuchen 42—43% .	15.50—16.00
Klee, gelb ohne Schalen . .	—.—		
Senf	32.00—34.00	Sojaschrot	18.00—19.00

Gesamttendenz ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 439 to, Weizen 228 to, Gerste 520 to, Hafer 60 to, Roggenmehl 269,5 to, Weizenmehl 116,5 to, Kartoffelflocken — to, Roggenkleie 635,5 to, Weizenkleie 265 to, Gerstenkleie — to, Viktoriaerbsen 70 to, Folgererbsen — to, Wicke 1,5 to, Peluschken — to, blaue Lupinen — to, gelbe Lupinen — to, Futterlupinen — to, Sämereien — to, Leinkuchen 7,5 to, Rapskuchen 15 to, Mischkuchen — to, Wolle — to, Leinsamen — to, Speisekartoffeln — to, Senf — to, Raps 15 to, Mais — to, blauer Mohn — to, Setzkartoffeln — to, Fabrikkartoffeln — to, Erbsenschrot — to, Flocken 10 to, Stroh — to, Weißklee — to, Schwedenklee — to, Inkarnatklee — to, Senf 15 to, Sonnenblumenkuchen 22,5 to, Sojaschrot — to, Raygras — to.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 17. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468,5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	15 to	10.20	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Weizen	— to	—.—	Sammelgerste	20 to	13.30
Weizen	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	10.00—10.25	Weizenkleie, grob .	7.25—8.00
Standardweizen .	13.25—13.75	Gerstenkleie . . .	9.00—9.50
a) Braugerste . . .	—.—	Winterraps . . .	27.00—29.00
b) Einheitsgerste .	13.25—13.75	Rübsen	26.00—28.00
c) Sammelg. 114-115 P.	12.50—13.00	blauer Mohn . . .	34.00—36.00
d) Wintergerste . .	—.—	Senf	30.00—32.00
Hafer	11.25—11.75	Leinsamen	28.00—30.00
Roggenm. I A 0-55%	18.75—19.25	Peluschken	—.—
" I B 0-65%	17.50—17.75	Sommerwicken . .	—.—
" II 55-70%	13.25—13.75	Seradella	—.—
Roggenschrotm. 0-95%	14.25—14.75	Felderbsen	—.—
Roggennachmehl unt. 70%	11.25—11.75	Viktoriaerbsen . .	25.00—27.00
Weizenm. I A 0-20%	25.50—27.50	Folgererbsen . . .	20.00—22.00
" I B 0-45%	24.00—25.00	Tymothee	—.—
" I C 0-55%	23.25—24.25	blaue Lupinen . .	—.—
" I D 0-60%	22.25—23.25	gelbe Lupinen . .	—.—
" I E 0-65%	21.25—22.25	engl. Raygras . .	—.—
" II A 20-55%	19.50—20.50	Gelbklee, enthülst .	—.—
" II B 20-65%	19.00—20.00	Weißklee	—.—
" II C 45-55%	—.—	Rotklee, unger. . .	—.—
" II D 45-65%	17.75—18.75	Rotklee, gereinigt .	—.—
" II E 55-60%	—.—	Speisekartoff. Pomm.	—.—
" II F 55-65%	13.50—14.00	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
" II G 60-65%	—.—	Kartoffelflocken . .	11.25—11.75
" III A 65-70%	12.75—13.75	Leinkuchen	17.00—17.50
" III B 70-75%	11.50—12.00	Rapskuchen	12.75—13.25
Weizenschrotnachmehl 0-95%	16.00—16.50	Sonnenblumenkuch.	—.—
Roggenkleie . . .	7.00—7.50	Kokoskuchen . . .	15.00—16.00
Weizenkleie, fein .	7.50—8.25	Trockenschnitzel . .	—.—
Weizenkleie, mittelg.	7.00—7.50	Roggenstroh, lose .	—.—
		Roggenstroh, gepr. .	—.—
		Netzeheu, lose . . .	—.—
		Sojaschrot	19.00—19.50

Allgemeine Tendenz: ruhig. Weizen, Roggen, Hafer, Weizen- und Roggenmehl ruhig, Gersten stetiger. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	591 to	Speisekartoffel	— to	Hafer	106 to
Weizen	255 to	Futterkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffel	— to	Hanf-Schrot	— to
a) Einheitsgerste	210 to	blauer Mohn	5 to	Rübsen	5 to
b) Winter- "	— to	weißer Mohn	— to	Gemenge	— to
c) Sammel- "	494 to	Netzeheu	— to	Gelbe Lupin.	— to
Roggenmehl	75 to	Rotklee	— to	Raps	— to
Weizenmehl	321 to	Gerstenkleie	30 to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	15 to	Seradella	— to	Blaue Lupinen	— to
Folger-Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Timothee	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Leinsamen	— to
Roggenkleie	80 to	Kartoffelflock.	12½ to	Pferdebohnen	— to
Weizenkleie	80 to	Roggenstroh	— to	Winterwicke	— to

Gesamtangebot 2377 to.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 17. August notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 80—100, Weißklee 50—80, Schwedenklee 140—160, Gelbklee, enthülst 40—50, Gelbklee in Hülsen 25—30, Inkarnatklee 40—50, Wundklee 40—60, Engl. Raygras, hiesiges 45—60, Timothee 20—24, Seradella 7—9, Sommerwicken 18—20, Winterwicken (Vicia villosa) 50—60, Peluschken 20—22, Viktoriaerbsen 24—26, Felderbsen 20—22, Senf 36—40, Sommerrübsen 26—28, Winterraps 28—30, Buchweizen 20—25, Hanf 40—44, Leinsamen 45—50, Hirse 20—24, Mohn, blau 36—39, **Mohn, weiß 40—42, Lupinen, blau 9—11, Lupinen, gelb 12—14 zl.**